

**St. Peters Bote,**

Die älteste deutsche katholische Zeitung  
Canadas, erscheint jeden Donnerstag in  
Münster, Sask., und kostet bei Kauf  
10 Cents.

In Canada, per Jahrgang \$2.00  
In Ver. Staaten u. Ausland, \$2.50  
Einzelne Nummern 10 Cents.

Aufdruckungen werden berechnet zu  
1.00 Dollar pro Zoll einschließlich für die  
erste Einrührung, 50 Cents pro Zoll für  
nachfolgende Einröhungen.

Postalnotizen werden zu 20 Cents pro  
Zeile wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu \$2.00  
pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$2.00  
pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei  
großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ankunft der Herausgeber  
für eine erftstätige katholische Familienzeitung  
unpassende Anzeige wird unver-  
dingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an  
**ST. PETERS BOTE,**  
Münster, Sask., Canada.

**Vom Ausland**

London. Die britische Regierung ist laut amtlicher Ankündigung begegnet. Die Bergleute nahmen die Bedingungen der Regierung an. Die Regierung gewährt dem Vernehmen nach eine Subsidie, um Rohre zu garantieren und Verluste für die Grubenbesitzer zu verhindern. Halbamtlich verlautet, daß die Bergleute ihre Forderung auf Verstaatlichung der Bergwerksindustrie fallen ließen. Diese Forderung war bei früheren Beratungen das hauptsächliche Hindernis für eine Verständigung. Sekretär Hedges vom Verband der Bergleute versprach, daß die Arbeiter in den hierigen Konferenzen zustande gekommene Regelung annehmen werden. Das Parlament wird vorwiegend eine Subsidie bewilligen. Lord George will zehn Millionen Pfund als Subsidie verlangen. Die Regierung machte das Angebot vor einigen Wochen, zog es aber zurück, nachdem die Bergleute einen Schlichtungsvorschlag der Besitzer abgelehnt hatten.

„Se mehr die Westindischen Besitzungen in Canada angegliedert werden, desto sicherer wird die Zukunft sein“, erklärte Winston Spencer Churchill, der Staatssekretär für die Kolonien, auf einem Banquet, welches der Prinz von Wales dem Westindischen Komitee gab. Churchill hob hervor, daß Canada auf der Reichskonferenz kommerziell und geographisch nicht vollständig vertreten wäre, wenn nicht in Verbindung mit Westindien. Er sprach die Überzeugung aus, daß je mehr diese beiden großen Teile des britischen Reichs aneinander interessiert wären, desto größer die Vorteile für beide sein würden. Das Problem des Verkehrs zwischen Canada und Westindien könnte nicht in seinem gegenwärtigen Zustand belossen werden, und er sei bereit, in dieser Angelegenheit dringende Vorstellungen an das britische Kabinett zu richten. Demnächst gewäßt er, eine bestimmte Kündigung abzugeben.

Berlin. In ganz Deutschland nimmt die Arbeitslosigkeit allmählich ab. Der Staat gibt 398,000 Personen noch volle Unterstützung, eine Abnahme von 40,000. Teilweise werden noch unterstützt 400,000 Personen.

— Das Totenliste in dem Grubenunglück bei Herne in Westfalen trug jetzt 130 Namen. 50 Arbeiter werden noch vermisst. Sechzig Arbeiter, die aus dem brennenden Schacht gerettet wurden, leiden an Verbrennungen und Gasvergiftung.

Paris. „Es gewinnt ja den Anchein“, schreibt William Bird, „als müßten in Bälde die Alliierten Deutschland ersuchen, seine Reparationszahlungen einzustellen. Die Zahlung der ersten Rate hat eine solche Verwirrung in allen Bankkreisen angerichtet, daß die Durchführbarkeit des Londoner Abkommens von vornherein ernstlich in Frage gestellt wird. Die Übergabe der Reparationsgeschäfte durch New Yorker Banken verzögerte in Amerika Klagen, daß die auswärtigen Kursraten stark gesunken wären und der Exporthandel bedenklich bedroht würde. Alliierte und deutsche Fachleute suchen darum nach einer andern Zahlungsmethode, aber sehen sich der unüberwindlichen Schwierigkeit gegen-

# St. Peters Bote.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Pätern zu Münster, Sask., Canada.

18. Jahrgang, No. 21.

Münster, Sask., Donnerstag den 7. Juli 1921.

Fortlaufende No. 903.

**St. Peters Bote,**

the oldest Catholic newspaper in Saskatchewan, is published every Thursday at Münster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTIONS:  
\$2.00 per year, payable in advance.  
\$2.50 to the United States and abroad.  
Single numbers 10 cents.

ADVERTISING RATES:  
Transient advertising \$1.00 per inch  
for first insertion, 50 cents per inch  
for subsequent insertions. Reading  
Notices 20 cents per count line.  
Display advertising \$2.00 per inch  
for 4 insertions, \$20.00 per inch for  
one year. Discount given on large  
contracts. Legal Notices 12 cents per  
count line 1st insertion, 8 cents later.

No advertisement admitted at any  
price, which the publishers consider  
unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to  
**ST. PETERS BOTE,**  
Münster, Sask., Canada.

über, daß der Dollar die einzige mögliche Standardwährung bildet. Bankiers fordern besorgt die Einführung weiterer Abholungen, bis sich eine weniger gefährliche Methode finden läßt. So zeigt sich jetzt schon, wie recht jene Nationalökonomen hatten, welche schon zur Zeit der Friedenskonferenz vor zu hohen Forderungen warneten, und es mag dazu kommen, daß die Alliierten sich genötigt sehen werden, eine Einstellung oder Verminderung der Reparationsleistungen zu fordern...

Lille. Ein Zug der Bahngesellschaft Lille — Paris entgleiste am 25. Juni nachmittag bei Albert. 23 Personen wurden dabei getötet und 43 verletzt.

Rom. Professor Benito Mussolini, der frühere Sozialistführer, welcher zu den Faschisten übergetreten ist, hielt in der Kammer eine Rede, in welcher er die Haltung der Regierung im südlichen Tirol und in Italien, die, wie er sagte, zu Gunsten der Deutschen und Slawen sei, scharf angriff. Das Haus, die Sozialisten einbezogen, folgten den Ausführungen des Redners mit dem größten Interesse. Die Lage in Italien beeindruckte. Die Regierung machte das Angebot vor einigen Wochen, zog es aber zurück, nachdem die Bergleute einen Schlichtungsvorschlag der Besitzer abgelehnt hatten.

„Se mehr die Westindischen Besitzungen in Canada angegliedert werden, desto sicherer wird die Zukunft sein“, erklärte Winston Spencer Churchill, der Staatssekretär für die Kolonien, auf einem Banquet, welches der Prinz von Wales dem Westindischen Komitee gab. Churchill hob hervor, daß Canada auf der Reichskonferenz kommerziell und geographisch nicht vollständig vertreten wäre, wenn nicht in Verbindung mit Westindien. Er sprach die Überzeugung aus, daß je mehr diese beiden großen Teile des britischen Reichs aneinander interessiert wären, desto größer die Vorteile für beide sein würden. Das Problem des Verkehrs zwischen Canada und Westindien könnte nicht in seinem gegenwärtigen Zustand belossen werden, und er sei bereit, in dieser Angelegenheit dringende Vorstellungen an das britische Kabinett zu richten. Demnächst gewäßt er, eine bestimmte Kündigung abzugeben.

— Das italienische Kabinett mit Premierminister Giolitti an der Spitze trat am 27. Juni infolge des Widerstandes des Parlaments gegen die Politik der Regierung zu-

„Heiligen Boden“ zurückbleibenden Pilger vermehrte sich, bis ein Dorf mit einigen 350 Hütten entstand. Die Seite verbietet Jedermann den Eintritt in das Dorf oder Anerkennung anderer Beziehungen als von Jehovah, dem Gott von Israel, in der Auslegung von Enoch dem Propheten. Friedliche Bemühungen des Sekretärs für Eingeborenenangelegenheiten und Anderer, um die Israeliten zum Abzug zu bewegen, mißlangen. Sie weigerten sich standhaft zu gehorchen. Schließlich kam eine berittene Abteilung von 800 Polizisten aus Queenstown und verlangte die Übergabe des Dorfes. Unter Aufruhr „Jehovah sagt, wir müssen kämpfen“, griffen 4,000 Eingeborene die Polizei mit Schwertern und Astsägen an, die Frauen feuerten die Männer mit wilden, religiösen Gefangen zum Kampf an. Die Polizei ließ sie bis auf dreißig Schritte herankommen und feuerte mit dem mitgeteilten Ergebnis. Darauf ergab sich der Prophet Enoch und das Dorf zerstört. Im Kap. Parlament erregte der Vorfall einige Aufregung. Premier Smuts erklärte, angeblich der Halsstarrigkeit der Eingeborenen habe es kein anderes Mittel gegeben, um ihnen begreiflich zu machen, daß sie dem Gesetz zu gehorchen haben.

**Vereinigte Staaten**

Washington. Rear Admiral Wm. S. Sims erhielt von Marinasekretär Denby eine öffentliche Rüge für seine Rede in London am 7. Juni, in der er sich abschlägig über die Freunde der Sinn Feiner in Amerika geäußert hatte. Admiral Sims, dem die Rüge des Marinasekretärs zugestellt wurde, als er vor einem Besuch bei Präsident Harding vom Weißen Hause kam, erklärte, ihm sei recht gegeben, er habe einen Fehler gemacht. Er fügte hinzu, es tuen ihm leid, dem Marindepartement Angelegenheiten bereitet zu haben; soweit er persönlich in Betracht komme sei die Angelegenheit jetzt wohl abgeklungen. In seiner Rüge weist der Sekretär Denby auf die frühere, damals amtlich gerügte Entgleitung des Admirals im Jahre 1911 in London hin, bei der Sims versichert hatte, im Falle eines Angriffs von außen könnte England auf den letzten Tropfen Blut, den letzten Dollar seiner Stammverwandten auf der anderen Seite des Ozeans zählen. Der Sekretär sagte dann: Ihre Bemerkungen in dem jetzt vorliegenden Fall sind deshalb eine flagante, bewußte Mißachtung ausdrücklicher Beziehungen. Das Departement bedauert die Notwendigkeit, einem Flagg-Offizier öffentlich eine Rüge erteilen zu müssen. Sie haben ihm aber keine andere Wahl gelassen. Das Departement spricht seine schwere Entschiedene Mißbilligung darüber aus, daß Sie wieder in einem fremden Lande eine höchst unpassende Rede gehalten haben, und Sie werden hiermit öffentlich zurechtgewiesen.“

— Schatzminister Mellon teilte dem Finanzkomitee des Senats mit, daß die auf die fremden Mächte von den Ver. Staaten gelehenen Gelder fällig gewordenen Zinsen mehr als \$1,000,000,000 betragen. \$451,736,000 seien bis jetzt an Zinsen gezahlt worden und

bis zum 27. Juni seien insgesamt \$162,293,000 von der Summe von mehr als \$10,000,000,000, die die Ver. Staaten ausgeliehen haben, zurückgezahlt worden.

— Das Repräsentantenhaus des Kongresses nahm am 30. Juni den von Konferenzkomitee eingebrachten Beschuß, der erklärt, daß der Krieg mit Deutschland und Österreich-Ungarn zu Ende sei, mit 263 gegen 59 Stimmen an. Das legte Vorgehen hinsichtlich des Vorschlags vor dem Senat, welcher den Konferenzbericht am 1. Juli mit 38 gegen 19 Stimmen annahm. In der langen Debatte machten die demokratischen Mitglieder einen leichten Ansturm gegen den Antrag. Die Bezeichnung des Entouris durch den Präsidenten wird den Weg zur Erneuerung diplomatischer Beziehungen mit Deutschland und Österreich-Ungarn zu Ende sei, mit 263 gegen 59 Stimmen an. Das legte Vorgehen hinsichtlich des Vorschlags vor dem Senat, welcher den Konferenzbericht am 1. Juli mit 38 gegen 19 Stimmen annahm. In der langen Debatte machten die demokratischen Mitglieder einen leichten Ansturm gegen den Antrag. Die Bezeichnung des Entouris durch den Präsidenten wird den Weg zur Erneuerung diplomatischer Beziehungen mit Deutschland und Österreich-Ungarn zu Ende sei, mit 263 gegen 59 Stimmen an. Das legte Vorgehen hinsichtlich des Vorschlags vor dem Senat, welcher den Konferenzbericht am 1. Juli mit 38 gegen 19 Stimmen annahm. In der langen Debatte machten die demokratischen Mitglieder einen leichten Ansturm gegen den Antrag. Die Bezeichnung des Entouris durch den Präsidenten wird den Weg zur Erneuerung diplomatischer Beziehungen mit Deutschland und Österreich-Ungarn zu Ende sei, mit 263 gegen 59 Stimmen an. Das legte Vorgehen hinsichtlich des Vorschlags vor dem Senat, welcher den Konferenzbericht am 1. Juli mit 38 gegen 19 Stimmen annahm. In der langen Debatte machten die demokratischen Mitglieder einen leichten Ansturm gegen den Antrag. Die Bezeichnung des Entouris durch den Präsidenten wird den Weg zur Erneuerung diplomatischer Beziehungen mit Deutschland und Österreich-Ungarn zu Ende sei, mit 263 gegen 59 Stimmen an. Das legte Vorgehen hinsichtlich des Vorschlags vor dem Senat, welcher den Konferenzbericht am 1. Juli mit 38 gegen 19 Stimmen annahm. In der langen Debatte machten die demokratischen Mitglieder einen leichten Ansturm gegen den Antrag. Die Bezeichnung des Entouris durch den Präsidenten wird den Weg zur Erneuerung diplomatischer Beziehungen mit Deutschland und Österreich-Ungarn zu Ende sei, mit 263 gegen 59 Stimmen an. Das legte Vorgehen hinsichtlich des Vorschlags vor dem Senat, welcher den Konferenzbericht am 1. Juli mit 38 gegen 19 Stimmen annahm. In der langen Debatte machten die demokratischen Mitglieder einen leichten Ansturm gegen den Antrag. Die Bezeichnung des Entouris durch den Präsidenten wird den Weg zur Erneuerung diplomatischer Beziehungen mit Deutschland und Österreich-Ungarn zu Ende sei, mit 263 gegen 59 Stimmen an. Das legte Vorgehen hinsichtlich des Vorschlags vor dem Senat, welcher den Konferenzbericht am 1. Juli mit 38 gegen 19 Stimmen annahm. In der langen Debatte machten die demokratischen Mitglieder einen leichten Ansturm gegen den Antrag. Die Bezeichnung des Entouris durch den Präsidenten wird den Weg zur Erneuerung diplomatischer Beziehungen mit Deutschland und Österreich-Ungarn zu Ende sei, mit 263 gegen 59 Stimmen an. Das legte Vorgehen hinsichtlich des Vorschlags vor dem Senat, welcher den Konferenzbericht am 1. Juli mit 38 gegen 19 Stimmen annahm. In der langen Debatte machten die demokratischen Mitglieder einen leichten Ansturm gegen den Antrag. Die Bezeichnung des Entouris durch den Präsidenten wird den Weg zur Erneuerung diplomatischer Beziehungen mit Deutschland und Österreich-Ungarn zu Ende sei, mit 263 gegen 59 Stimmen an. Das legte Vorgehen hinsichtlich des Vorschlags vor dem Senat, welcher den Konferenzbericht am 1. Juli mit 38 gegen 19 Stimmen annahm. In der langen Debatte machten die demokratischen Mitglieder einen leichten Ansturm gegen den Antrag. Die Bezeichnung des Entouris durch den Präsidenten wird den Weg zur Erneuerung diplomatischer Beziehungen mit Deutschland und Österreich-Ungarn zu Ende sei, mit 263 gegen 59 Stimmen an. Das legte Vorgehen hinsichtlich des Vorschlags vor dem Senat, welcher den Konferenzbericht am 1. Juli mit 38 gegen 19 Stimmen annahm. In der langen Debatte machten die demokratischen Mitglieder einen leichten Ansturm gegen den Antrag. Die Bezeichnung des Entouris durch den Präsidenten wird den Weg zur Erneuerung diplomatischer Beziehungen mit Deutschland und Österreich-Ungarn zu Ende sei, mit 263 gegen 59 Stimmen an. Das legte Vorgehen hinsichtlich des Vorschlags vor dem Senat, welcher den Konferenzbericht am 1. Juli mit 38 gegen 19 Stimmen annahm. In der langen Debatte machten die demokratischen Mitglieder einen leichten Ansturm gegen den Antrag. Die Bezeichnung des Entouris durch den Präsidenten wird den Weg zur Erneuerung diplomatischer Beziehungen mit Deutschland und Österreich-Ungarn zu Ende sei, mit 263 gegen 59 Stimmen an. Das legte Vorgehen hinsichtlich des Vorschlags vor dem Senat, welcher den Konferenzbericht am 1. Juli mit 38 gegen 19 Stimmen annahm. In der langen Debatte machten die demokratischen Mitglieder einen leichten Ansturm gegen den Antrag. Die Bezeichnung des Entouris durch den Präsidenten wird den Weg zur Erneuerung diplomatischer Beziehungen mit Deutschland und Österreich-Ungarn zu Ende sei, mit 263 gegen 59 Stimmen an. Das legte Vorgehen hinsichtlich des Vorschlags vor dem Senat, welcher den Konferenzbericht am 1. Juli mit 38 gegen 19 Stimmen annahm. In der langen Debatte machten die demokratischen Mitglieder einen leichten Ansturm gegen den Antrag. Die Bezeichnung des Entouris durch den Präsidenten wird den Weg zur Erneuerung diplomatischer Beziehungen mit Deutschland und Österreich-Ungarn zu Ende sei, mit 263 gegen 59 Stimmen an. Das legte Vorgehen hinsichtlich des Vorschlags vor dem Senat, welcher den Konferenzbericht am 1. Juli mit 38 gegen 19 Stimmen annahm. In der langen Debatte machten die demokratischen Mitglieder einen leichten Ansturm gegen den Antrag. Die Bezeichnung des Entouris durch den Präsidenten wird den Weg zur Erneuerung diplomatischer Beziehungen mit Deutschland und Österreich-Ungarn zu Ende sei, mit 263 gegen 59 Stimmen an. Das legte Vorgehen hinsichtlich des Vorschlags vor dem Senat, welcher den Konferenzbericht am 1. Juli mit 38 gegen 19 Stimmen annahm. In der langen Debatte machten die demokratischen Mitglieder einen leichten Ansturm gegen den Antrag. Die Bezeichnung des Entouris durch den Präsidenten wird den Weg zur Erneuerung diplomatischer Beziehungen mit Deutschland und Österreich-Ungarn zu Ende sei, mit 263 gegen 59 Stimmen an. Das legte Vorgehen hinsichtlich des Vorschlags vor dem Senat, welcher den Konferenzbericht am 1. Juli mit 38 gegen 19 Stimmen annahm. In der langen Debatte machten die demokratischen Mitglieder einen leichten Ansturm gegen den Antrag. Die Bezeichnung des Entouris durch den Präsidenten wird den Weg zur Erneuerung diplomatischer Beziehungen mit Deutschland und Österreich-Ungarn zu Ende sei, mit 263 gegen 59 Stimmen an. Das legte Vorgehen hinsichtlich des Vorschlags vor dem Senat, welcher den Konferenzbericht am 1. Juli mit 38 gegen 19 Stimmen annahm. In der langen Debatte machten die demokratischen Mitglieder einen leichten Ansturm gegen den Antrag. Die Bezeichnung des Entouris durch den Präsidenten wird den Weg zur Erneuerung diplomatischer Beziehungen mit Deutschland und Österreich-Ungarn zu Ende sei, mit 263 gegen 59 Stimmen an. Das legte Vorgehen hinsichtlich des Vorschlags vor dem Senat, welcher den Konferenzbericht am 1. Juli mit 38 gegen 19 Stimmen annahm. In der langen Debatte machten die demokratischen Mitglieder einen leichten Ansturm gegen den Antrag. Die Bezeichnung des Entouris durch den Präsidenten wird den Weg zur Erneuerung diplomatischer Beziehungen mit Deutschland und Österreich-Ungarn zu Ende sei, mit 263 gegen 59 Stimmen an. Das legte Vorgehen hinsichtlich des Vorschlags vor dem Senat, welcher den Konferenzbericht am 1. Juli mit 38 gegen 19 Stimmen annahm. In der langen Debatte machten die demokratischen Mitglieder einen leichten Ansturm gegen den Antrag. Die Bezeichnung des Entouris durch den Präsidenten wird den Weg zur Erneuerung diplomatischer Beziehungen mit Deutschland und Österreich-Ungarn zu Ende sei, mit 263 gegen 59 Stimmen an. Das legte Vorgehen hinsichtlich des Vorschlags vor dem Senat, welcher den Konferenzbericht am 1. Juli mit 38 gegen 19 Stimmen annahm. In der langen Debatte machten die demokratischen Mitglieder einen leichten Ansturm gegen den Antrag. Die Bezeichnung des Entouris durch den Präsidenten wird den Weg zur Erneuerung diplomatischer Beziehungen mit Deutschland und Österreich-Ungarn zu Ende sei, mit 263 gegen 59 Stimmen an. Das legte Vorgehen hinsichtlich des Vorschlags vor dem Senat, welcher den Konferenzbericht am 1. Juli mit 38 gegen 19 Stimmen annahm. In der langen Debatte machten die demokratischen Mitglieder einen leichten Ansturm gegen den Antrag. Die Bezeichnung des Entouris durch den Präsidenten wird den Weg zur Erneuerung diplomatischer Beziehungen mit Deutschland und Österreich-Ungarn zu Ende sei, mit 263 gegen 59 Stimmen an. Das legte Vorgehen hinsichtlich des Vorschlags vor dem Senat, welcher den Konferenzbericht am 1. Juli mit 38 gegen 19 Stimmen annahm. In der langen Debatte machten die demokratischen Mitglieder einen leichten Ansturm gegen den Antrag. Die Bezeichnung des Entouris durch den Präsidenten wird den Weg zur Erneuerung diplomatischer Beziehungen mit Deutschland und Österreich-Ungarn zu Ende sei, mit 263 gegen 59 Stimmen an. Das legte Vorgehen hinsichtlich des Vorschlags vor dem Senat, welcher den Konferenzbericht am 1. Juli mit 38 gegen 19 Stimmen annahm. In der langen Debatte machten die demokratischen Mitglieder einen leichten Ansturm gegen den Antrag. Die Bezeichnung des Entouris durch den Präsidenten wird den Weg zur Erneuerung diplomatischer Beziehungen mit Deutschland und Österreich-Ungarn zu Ende sei, mit 263 gegen 59 Stimmen an. Das legte Vorgehen hinsichtlich des Vorschlags vor dem Senat, welcher den Konferenzbericht am 1. Juli mit 38 gegen 19 Stimmen annahm. In der langen Debatte machten die demokratischen Mitglieder einen leichten Ansturm gegen den Antrag. Die Bezeichnung des Entouris durch den Präsidenten wird den Weg zur Erneuerung diplomatischer Beziehungen mit Deutschland und Österreich-Ungarn zu Ende sei, mit 263 gegen 59 Stimmen an. Das legte Vorgehen hinsichtlich des Vorschlags vor dem Senat, welcher den Konferenzbericht am 1. Juli mit 38 gegen 19 Stimmen annahm. In der langen Debatte machten die demokratischen Mitglieder einen leichten Ansturm gegen den Antrag. Die Bezeichnung des Entouris durch den Präsidenten wird den Weg zur Erneuerung diplomatischer Beziehungen mit Deutschland und Österreich-Ungarn zu Ende sei, mit 263 gegen 59 Stimmen an. Das legte Vorgehen hinsichtlich des Vorschlags vor dem Senat, welcher den Konferenzbericht am 1. Juli mit 38 gegen 19 Stimmen annahm. In der langen Debatte machten die demokratischen Mitglieder einen leichten Ansturm gegen den Antrag. Die Bezeichnung des Entouris durch den Präsidenten wird den Weg zur Erneuerung diplomatischer Beziehungen mit Deutschland und Österreich-Ungarn zu Ende sei, mit 263 gegen 59 Stimmen an. Das legte Vorgehen hinsichtlich des Vorschlags vor dem Senat, welcher den Konferenzbericht am 1. Juli mit 38 gegen 19 Stimmen annahm. In der langen Debatte machten die demokratischen Mitglieder einen leichten Ansturm gegen den Antrag. Die Bezeichnung des Entouris durch den Präsidenten wird den Weg zur Erneuerung diplomatischer Beziehungen mit Deutschland und Österreich-Ungarn zu Ende sei, mit 263 gegen 59 Stimmen an. Das legte Vorgehen hinsichtlich des Vorschlags vor dem Senat, welcher den Konferenzbericht am 1. Juli mit 38 gegen 19 Stimmen annahm. In der langen Debatte machten die demokratischen Mitglieder einen leichten Ansturm



Ich näherte ihn und die Stimmen liegen sich wieder vernehmen. Auf diese Weise entdeckte ich eine seltsame Gemeinschaft der Fortpflanzung des Schafes, welche das Gewölbe und die Mauer meines Kellers in höchstem Grade belagten.

Diese Entdeckung war für mich von ungemeinem Interesse und seitdem mich gewisse Menschen an das Leben. Von nun an war ich nicht unbedingt allein. Ich war fortan wenigstens nicht mehr verdammt, nie ein anderes Geschöpf zu hören als das des Champ d'ivers.

„Das wäre mir allerdings möglich.“ „Nun — ja, das ist — ich bitte Euch darum.“

Tristan von Champ d'ivers dachte ein Augenblick nach und antwortete dann:

„Dieser Auftakt muss im Laufe des Monats Mai im Jahre 1619 stattgefunden haben.“

„Ha“, murmelte La Guzon leise,

„und Egantine ist im Monat Januar 1620 auf dem Adlerschlösschen geboren.“

„Es ist unmöglich, noch länger darauf zu zweifeln. Egantine ist die Tochter der unglaublichen Blanche von Montagu.“

Der Baron wollte den Capitän fragen, welche Beweggründe er zu der

Zeit an ihm gerichteten Strafe gebracht ward, und Gott weiß, wie viele unheilvolle Geheimnisse mir aus dieser Weise entflossen wurden.“

„Ich komme jedoch nun auf jene furchtbare Nacht, deren Erinnerung noch jetzt, wo ich mit Euch spreche, dem kleinen meines Herzens ein Ende zu machen droht.“

„Ich war, den Kopf wie gewöhnlich an den Felsen gelebzt, eingeklammert, und ward durch ein herzzerreißendes Geschrei aufgewacht, in welches sich das Klirren bei einem wilden Gedränge zusammenstoßender Gläser mischte.“

Die traurige Stimme hörte die Worte oder vielmehr die Liederungen einer schändlichen Liebe und eine andere Stimme, deren Ton mir durch Mark und Bein ging, antwortete durch Klagen, durch Bitten, durch Verwünschungen.

„Die Stimme nämlich war die des Beijens, welches ich so sehr geliebt, Blanche's, meiner Braut, die unter Umständen verschwunden war, an welche ich Euch nicht erst zu erinnern brauche.“

„Es war mir, als lastete ein furchtbarer Alp auf mir. Ich wollte aufstehen und den unglücklichen zu Hilfe eilen — ich wollte ihrem Bergweifungsruf antworten, aber eine dem Tode ähnliche Erfahrung hält mich an dem Sessel fest auf welchem ich ausgestreckt lag, die Stimme erwarb mir aus der Bunge, meine Lippen blieben stumm, obgleich sie sich bewegten.“

Nach langem Schweigen hörte ich auf eine Glocke schlagen und der Herr des Adlerschlösses rief: „Dratzig!“ Hierauf ward alles wieder ruhig und ich sprang mich, ob ich nicht geträumt hätte.“

„Wütte, welche hatte der glühende, gebietetische, unverderbliche zu tun, die Wahrheit von den Wolken zu beweisen, in welche sie mir gehüllt war, mir wieder Kraft gegeben, indem er mir einen sieberhaften Durst nach Freiheit einholte.“

„Zwanzigmal täglich habe ich hinter der Wand meines Kellers, welche an die Esterne stöhnt, ein Geräusch, welches ich mir anfangs nicht erklären konnte, und welches von den Dienern und Stallnischen herkührte, welche Wasser zu schöpfen kannten. Ich bildete mir ein, daß wenn es möglich wäre, den Felsen an dieser Stelle zu durchschälen, es mir gelingen würde zu entfliehen.“

„An einem verrosteten Halsseisen, welches ich auf dem Boden stand, machte ich mir eine Art Werkzeug, und begann dann die Arbeit. Es war eine riesige. Ich brauchte nicht Tage und Monate, sondern Jahre, um eine schwache Öffnung in diese Granitblöcke zu brechen, welche härter waren als das Eisen.“

Endlich erreichte ich das lange gerührte, so energisch verfolgte Ziel. Ich hatte über das Unmögliche triumphiert — ich hatte den Granit besiegt.“

„Man denkt sich, was in mir vorging, man denkt sich die Verzweiflung, die sich meiner Seele bemächtigte, als ich sah, daß alle meine Anstrengung und meine mühselige Arbeit mir weiter nichts genützt hatte, als daß ich dadurch zwei Kerker anstatt eines einzigen erhielt.“

„Wie habe ich jene grausame Täuschung überlebt? Das weiß ich in der That nicht. Ich kann bloß vermuten, daß Gott, welcher wußte, daß meine Befreitung später durch Euch erfolgen würde, mich nicht sterben lassen wollte.“

„Dies ist die Geschichte meiner Gefangenenschaft, Capitän, und nun werden Ihr ohne Zweifel verzeihen, welchen Klag in meiner Seele die beiden Gefühle einnehmen müssen, für welche ich keinen Dankbarkeit — für Anteil von Montagu habe.“

Tristan von Champ d'ivers schwieg. La Guzon verabschiedete sich und sprach mehrere Minuten lang kein Wort.

„Meffre“, fragte er endlich, „war es Euch denn in Eurem Keller möglich, Euch genaue Rechenschaft von der vergessenen Zeit zu geben?“

„Ja“, antwortete der alte Tristan von Champ d'ivers. „Es war sogar eine gewisse Beschäftigung für mich, die Monate und die Jahre zu berechnen, und übrigens hatte ich auch ein Mittel gefunden, jeden Irrthum zu vermeiden.“

„Was thutet Ihr zu diesem Zweck?“

„Jede Woche sage ich den vorher von mir in den Felsen geschnittenen Kerben eine neue hinzug.“

Dann wäre es Euch also möglich, genau zu wissen die Zeit zu bestimmen, zu welcher jener fiktive Aufritt, bei der nun Traum oder Wirklichkeit stattfand.“

„Das wäre mir allerdings möglich.“

„Nun — ja, das ist — ich bitte Euch darum.“

„Dieser Auftakt muss im Laufe des Monats Mai im Jahre 1619 stattgefunden haben.“

„Ha“, murmelte La Guzon leise, „und Egantine ist im Monat Januar 1620 auf dem Adlerschlösschen geboren.“

„Es ist unmöglich, noch länger darauf zu zweifeln. Egantine ist die Tochter der unglaublichen Blanche von Montagu und des schändlichen

La Guzon.“

Der Baron wollte den Capitän fragen, welche Beweggründe er zu der

Zeit an ihm gerichteten Strafe gebracht ward, und Gott weiß, wie viele

unheilvolle Geheimnisse mir aus dieser Weise entflossen würden.“

„Ich komme jedoch nun auf jene furchtbare Nacht, deren Erinnerung noch jetzt, wo ich mit Euch spreche, dem kleinen meines Herzens ein Ende zu machen droht.“

„Ich war, den Kopf wie gewöhnlich an den Felsen gelebzt, eingeklammert, und ward durch ein herzzerreißendes Geschrei aufgewacht, in welches sich das Klirren bei einem wilden Gedränge zusammenstoßender Gläser mischte.“

Die traurige Stimme hörte die Worte oder vielmehr die Liederungen einer schändlichen Liebe und eine andere Stimme, deren Ton mir durch Mark und Bein ging, antwortete durch Klagen, durch Bitten, durch Verwünschungen.

„Die Stimme nämlich war die des Beijens, welches ich so sehr geliebt, Blanche's, meiner Braut, die unter Umständen verschwunden war, an welche ich Euch nicht erst zu erinnern brauche.“

„Es war mir, als lastete ein furchtbarer Alp auf mir. Ich wollte aufstehen und den unglücklichen zu Hilfe eilen — ich wollte seinem Herzen ein Ende zu machen droht.“

„Ich war, den Kopf wie gewöhnlich an den Felsen gelebzt, eingeklammert, und ward durch ein herzzerreißendes Geschrei aufgewacht, in welches sich das Klirren bei einem wilden Gedränge zusammenstoßender Gläser mischte.“

Die traurige Stimme hörte die Worte oder vielmehr die Liederungen einer schändlichen Liebe und eine andere Stimme, deren Ton mir durch Mark und Bein ging, antwortete durch Klagen, durch Bitten, durch Verwünschungen.

„Die Stimme nämlich war die des Beijens, welches ich so sehr geliebt, Blanche's, meiner Braut, die unter Umständen verschwunden war, an welche ich Euch nicht erst zu erinnern brauche.“

„Ich komme jedoch nun auf jene furchtbare Nacht, deren Erinnerung noch jetzt, wo ich mit Euch spreche, dem kleinen meines Herzens ein Ende zu machen droht.“

„Ich war, den Kopf wie gewöhnlich an den Felsen gelebzt, eingeklammert, und ward durch ein herzzerreißendes Geschrei aufgewacht, in welches sich das Klirren bei einem wilden Gedränge zusammenstoßender Gläser mischte.“

Die traurige Stimme hörte die Worte oder vielmehr die Liederungen einer schändlichen Liebe und eine andere Stimme, deren Ton mir durch Mark und Bein ging, antwortete durch Klagen, durch Bitten, durch Verwünschungen.

„Die Stimme nämlich war die des Beijens, welches ich so sehr geliebt, Blanche's, meiner Braut, die unter Umständen verschwunden war, an welche ich Euch nicht erst zu erinnern brauche.“

„Ich komme jedoch nun auf jene furchtbare Nacht, deren Erinnerung noch jetzt, wo ich mit Euch spreche, dem kleinen meines Herzens ein Ende zu machen droht.“

„Ich war, den Kopf wie gewöhnlich an den Felsen gelebzt, eingeklammert, und ward durch ein herzzerreißendes Geschrei aufgewacht, in welches sich das Klirren bei einem wilden Gedränge zusammenstoßender Gläser mischte.“

Die traurige Stimme hörte die Worte oder vielmehr die Liederungen einer schändlichen Liebe und eine andere Stimme, deren Ton mir durch Mark und Bein ging, antwortete durch Klagen, durch Bitten, durch Verwünschungen.

„Die Stimme nämlich war die des Beijens, welches ich so sehr geliebt, Blanche's, meiner Braut, die unter Umständen verschwunden war, an welche ich Euch nicht erst zu erinnern brauche.“

„Ich komme jedoch nun auf jene furchtbare Nacht, deren Erinnerung noch jetzt, wo ich mit Euch spreche, dem kleinen meines Herzens ein Ende zu machen droht.“

„Ich war, den Kopf wie gewöhnlich an den Felsen gelebzt, eingeklammert, und ward durch ein herzzerreißendes Geschrei aufgewacht, in welches sich das Klirren bei einem wilden Gedränge zusammenstoßender Gläser mischte.“

Die traurige Stimme hörte die Worte oder vielmehr die Liederungen einer schändlichen Liebe und eine andere Stimme, deren Ton mir durch Mark und Bein ging, antwortete durch Klagen, durch Bitten, durch Verwünschungen.

„Die Stimme nämlich war die des Beijens, welches ich so sehr geliebt, Blanche's, meiner Braut, die unter Umständen verschwunden war, an welche ich Euch nicht erst zu erinnern brauche.“

„Ich komme jedoch nun auf jene furchtbare Nacht, deren Erinnerung noch jetzt, wo ich mit Euch spreche, dem kleinen meines Herzens ein Ende zu machen droht.“

„Ich war, den Kopf wie gewöhnlich an den Felsen gelebzt, eingeklammert, und ward durch ein herzzerreißendes Geschrei aufgewacht, in welches sich das Klirren bei einem wilden Gedränge zusammenstoßender Gläser mischte.“

Die traurige Stimme hörte die Worte oder vielmehr die Liederungen einer schändlichen Liebe und eine andere Stimme, deren Ton mir durch Mark und Bein ging, antwortete durch Klagen, durch Bitten, durch Verwünschungen.

„Die Stimme nämlich war die des Beijens, welches ich so sehr geliebt, Blanche's, meiner Braut, die unter Umständen verschwunden war, an welche ich Euch nicht erst zu erinnern brauche.“

„Ich komme jedoch nun auf jene furchtbare Nacht, deren Erinnerung noch jetzt, wo ich mit Euch spreche, dem kleinen meines Herzens ein Ende zu machen droht.“

„Ich war, den Kopf wie gewöhnlich an den Felsen gelebzt, eingeklammert, und ward durch ein herzzerreißendes Geschrei aufgewacht, in welches sich das Klirren bei einem wilden Gedränge zusammenstoßender Gläser mischte.“

Die traurige Stimme hörte die Worte oder vielmehr die Liederungen einer schändlichen Liebe und eine andere Stimme, deren Ton mir durch Mark und Bein ging, antwortete durch Klagen, durch Bitten, durch Verwünschungen.

„Die Stimme nämlich war die des Beijens, welches ich so sehr geliebt, Blanche's, meiner Braut, die unter Umständen verschwunden war, an welche ich Euch nicht erst zu erinnern brauche.“

„Ich komme jedoch nun auf jene furchtbare Nacht, deren Erinnerung noch jetzt, wo ich mit Euch spreche, dem kleinen meines Herzens ein Ende zu machen droht.“

„Ich war, den Kopf wie gewöhnlich an den Felsen gelebzt, eingeklammert, und ward durch ein herzzerreißendes Geschrei aufgewacht, in welches sich das Klirren bei einem wilden Gedränge zusammenstoßender Gläser mischte.“

Die traurige Stimme hörte die Worte oder vielmehr die Liederungen einer schändlichen Liebe und eine andere Stimme, deren Ton mir durch Mark und Bein ging, antwortete durch Klagen, durch Bitten, durch Verünschungen.

„Die Stimme nämlich war die des Beijens, welches ich so sehr geliebt, Blanche's, meiner Braut, die unter Umständen verschwunden war, an welche ich Euch nicht erst zu erinnern brauche.“

„Ich komme jedoch nun auf jene furchtbare Nacht, deren Erinnerung noch jetzt, wo ich mit Euch spreche, dem kleinen meines Herzens ein Ende zu machen droht.“

„Ich war, den Kopf wie gewöhnlich an den Felsen gelebzt, eingeklammert, und ward durch ein herzzerreißendes Geschrei aufgewacht, in welches sich das Klirren bei einem wilden Gedränge zusammenstoßender Gläser mischte.“

Die traurige Stimme hörte die Worte oder vielmehr die Liederungen einer schändlichen Liebe und eine andere Stimme, deren Ton mir durch Mark und Bein ging, antwortete durch Klagen, durch Bitten, durch Verünschungen.

„Die Stimme nämlich war die des Beijens, welches ich so sehr geliebt, Blanche's, meiner Braut, die unter Umständen verschwunden war, an welche ich Euch nicht erst zu erinnern brauche.“

„Ich komme jedoch nun auf jene furchtbare Nacht, deren Erinnerung noch jetzt, wo ich mit Euch spreche, dem kleinen meines Herzens ein Ende zu machen droht.“

„Ich war, den Kopf wie gewöhnlich an den Felsen gelebzt, eingeklammert, und ward durch ein herzzerreißendes Geschrei aufgewacht, in welches sich das Klirren bei einem wilden Gedränge zusammenstoßender Gläser mischte.“

Die traurige Stimme hörte die Worte oder vielmehr die Liederungen einer schändlichen Liebe und eine andere Stimme, deren Ton mir durch Mark und Bein ging, antwortete durch Klagen, durch Bitten, durch Verünschungen.

„Die Stimme nämlich war die des Beijens, welches ich so sehr geliebt, Blanche's, meiner Braut, die unter Umständen verschwunden war, an welche ich Euch nicht erst zu erinnern brauche.“

„Ich komme jedoch nun auf jene furchtbare Nacht, deren Erinnerung noch jetzt, wo ich mit Euch spreche, dem kleinen meines Herzens ein Ende zu machen droht.“

„Ich war, den Kopf wie gewöhnlich an den Felsen gelebzt, eingeklammert, und ward durch ein herzzerreißendes Geschrei aufgewacht, in welches sich das Klirren bei einem wilden Gedränge zusammenstoßender Gläser mischte.“

Die traurige Stimme hörte die Worte oder vielmehr die Liederungen einer schändlichen Liebe und eine andere Stimme, deren Ton mir durch Mark und Bein ging, antwortete durch Klagen, durch Bitten, durch Verünschungen.

„Die Stimme nämlich war die des Beijens, welches ich so sehr geliebt, Blanche's, meiner Braut, die unter Umständen verschwunden war, an welche ich Euch nicht erst zu erinnern brauche.“

„Ich komme jedoch nun auf jene furchtbare Nacht, deren Erinnerung noch jetzt, wo ich mit Euch spreche, dem kleinen meines Herzens ein Ende zu machen droht.“

„Ich war, den Kopf wie gewöhnlich an den Felsen gelebzt, eingeklammert, und ward durch ein herzzerreißendes Geschrei aufgewacht, in welches sich das Klirren bei einem wilden Gedränge zusammenstoßender Gläser mischte.“

Die traurige Stimme hörte die Worte oder vielmehr die Liederungen einer schändlichen Liebe und eine andere Stimme, deren Ton mir durch Mark und Bein ging, antwortete durch Klagen, durch Bitten, durch Verünschungen.

„Die Stimme nämlich war die des Beijens, welches ich so sehr geliebt, Blanche's, meiner Braut, die unter Umständen verschwunden war, an welche ich Euch nicht erst zu erinnern brauche.“

„Ich komme jedoch nun auf jene furchtbare Nacht, deren Erinnerung noch jetzt, wo ich mit Euch spreche, dem kleinen meines Herzens ein Ende zu machen droht.“

„Ich war, den Kopf wie gewöhnlich an den Felsen gelebzt, eingeklammert, und ward durch ein herzzerreißendes Geschrei aufgewacht, in welches sich das Klirren bei einem wilden Gedränge zusammenstoßender Gläser mischte.“

Die traurige Stimme hörte die Worte oder vielmehr die Liederungen einer schändlichen Liebe und eine andere Stimme, deren Ton mir durch Mark und Bein ging, antwortete durch Klagen, durch Bitten, durch Verünschungen.

„Die Stimme nämlich war die des Beijens, welches ich so sehr geliebt, Blanche's, meiner Braut, die unter Umständen verschwunden war, an welche ich Euch nicht erst zu erinnern brauche.“

„Ich komme jedoch nun auf jene furchtbare Nacht, deren Erinnerung noch jetzt, wo ich mit Euch spreche, dem kleinen meines Herzens ein Ende zu machen droht.“

## T.O.G.D. St. Peters Bote L.O.G.D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Bauern des St. Peters Abtei zu Münster, Saskatchewan, Kanada herausgegeben. Es folgt bei Herausgabezeitung: Am Sonntag, 8.20 Uhr vor Jahr, 8.10 Uhr im selben Monat. So für drei Monate nach den St. Laurent und dem Ausland \$2.50 pro Jahr. Einzelnummer 100.

Abzweigende Missionen, über Ausserung rehender Anreizen, wollen spätestens Samstagmittag eintritt, falls die Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Probe-Nummern werden, wenn verlangt, frei verliehen.

Bei Ausserung der Adresse gebe man somit die neue als auch die alte Adresse an. Beiderseits darf man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen e. Money Orders), Auskünfte auf Münster ausgeschickt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe abstreiten man:

ST. PETERS BOTE MÜNSTER SASK. CANADA.

## 1921 Kirchenkalender 1921

Juni	Juli	August
1. M. Simon, Eins.	1. P. seit des Hl. Blutes	1. P. Petri Kettensteier
2. D. Marcellus, Petrus, M.	2. D. Mariä Heimsuchung	2. D. Alph. Ligouri, B. Kbd.
3. P. Peter, Petrus, F.	3. P. Mariä Himmelfahrt	3. P. Belauend. hl. Stephan
4. D. Stephanus Carracolo	4. V. Blut, B.	4. D. Dominikus, M. d. d. d.
5. S. Bonifatius, B. Beatus	5. D. hl. Mar. Gattaria	5. P. Maria Schneekreuz
6. M. Norbert, B.	6. M. Iacobus, Prophet.	6. S. Verklärung Christi
7. D. Robert, Abt	7. D. Fulbertus, Dgt. u. K.	7. S. Cajetan, Donat, B.
8. M. Medardus, B.	8. P. Elizabeth, K. v. Port.	8. M. Cyprian, M.
9. D. Primus u. Felician, M.	9. S. Genesius, M.	9. D. Romanus, M.
10. F. Maria greta, Königin	10. S. Gelchitas und 7 Söhne	10. M. Laurentius, M.
11. S. Barbara, Apfel.	11. M. Paulus, Papst u. M.	11. D. Philomena, Dgt. u. M.
12. S. Job, a. S. Salustius	12. D. Joh. Gualbert, Abt	12. P. Clara, Dgt.
13. M. Antonius von Padua	13. P. Anatolius, Papst u. M.	13. S. Hippolytus u. Kassian
14. D. Barbara, B., Kbd.	14. D. Bonaventura, B. Kbd.	14. S. Eusebius, M.
15. P. Petrus, Modest, Eremit	15. P. Bernardo, R.	15. P. Maria Himmelsfahrt
16. D. Job, S. Lazarus	16. S. Stephanus	16. D. Joachim, Mutter Maria
17. S. Alexander, M.	17. S. Clemens und Bellis	17. S. Hyacinth
18. D. Marcus u. Marcellian	18. D. Vincentius u. Paula	18. D. Helena Kaiserin
19. S. Germanius u. Proculus	19. V. Hieronymus, Clemens	19. P. Ludwig, B.
20. S. Silvester, P., M.	21. S. Joh. Grapista	20. S. Bernardus, Abt
21. D. Alfonius Gonzaga	22. S. Symphonian, M.	21. D. Joachim, Mutter Maria
22. S. Paulinus, B.	23. D. Philipp Benitus	22. D. Anna, Mutter Mariä
23. D. Edeltraude, Date, Kgn.	24. S. Bartholomäus, Apost.	23. D. Pantaleon, M.
24. P. Geburt d. hl. Johannes	25. S. Clemens, Dgt. u. M.	24. S. Joh. Calafantius
25. S. Wilhelm, Abt	26. S. Augustinus, B., Kbd.	25. S. Augustinus, B., Kbd.
26. S. Joh. u. Paulus, M.	27. S. Enthauptung Joh.	26. D. Rosa v. Lima, Dgt.
27. M. Ladislaus, Kg.	28. D. Jan. v. Loyola, Ord.	27. M. Raymond Nonnatus
28. D. Leo II., P.		
29. M. Petrus u. Paulus, Ap.		
30. D. Pauli Gedächtnis		

## Gebotene Feiertage.

Neujahr, Samstag 1. Januar.  
Dreifaltigkeitstag, Donnerstag 6. Januar.  
Christi Himmelfahrt, Donnerstag 5. Mai.  
Allerheiligen, Dienstag 1. Nov.  
Unbef. Empfängnis, Donnerstag 8. Dez.  
Weihnachten, Sonntag 25. Dez.

## Andere Fei.

Sempergima Sonntag, 23. Januar.  
Atheimwoch, 9. Februar.  
Karfreitag, 25. März.  
Ostermontag, 27. März.  
Pfingstmontag, 15. Mai.  
Fronleichnam, Donnerstag 26. Mai.  
Vierz. Joh. Fest, Freitag 3. Juni.  
Hilfsgottesdienst, Mittwoch 2. November.  
Gitter Adventus Sonntag, 27. November.

## Kirchliches.

Winnipeg, Man. Als Hunter von Münster der St. Gallus dorthin zu schicken hier in der alten Kirche beim Abendmahl vertammt waren, um das Verbrennen der Holzprobe zu retten, rief der zur Zeit wütende Sturm den äußeren Teil des Gebäudes, wo die Kirche eingedrückt war, zusammen, und verlor mehrere Frauen und Mädchen sowie den Pfarrer, den hochw. Herrn Bastein. Durch das mutige Eingreifen der Leute wurde die Gefahr des Einsturzes der Kirche durch das ausbrechende Feuer verhindert.

Syracuse, N. Y. Die Minoritenpatres, Provinzial Leo Greulich und P. Norbert Schied, sind jedoch von einer Binationreise zurückgekehrt, auf der sie auch die aus dem hiesigen Franziskanerinnen-Mutterhaus stammenden Schwester in der Ausländerkolonie Molotai besucht haben. Dasselbe ist die ehw. Mutter Margareta Oberlin, die vor 37 Jahren als eine der ersten Schwestern sich der Pflege der Ausländerinnen widmete, als König Kalakaua durch den Apostolischen Palast von Hawaï sich an die Schwestern genossenschaften in den Ver. Staaten wandte, um Pflegerinnen für die in Molotai unterierten Ausländern zu erhalten.

Es sind zurzeit 35 Franziskanerinnen aus Smocine in der Kalawapa-Niederlassung für ausländerische Frauen und Mädchen tätig, während für die Männer und Knaben in dem einige Meilen davon entfernten Kalawpa von Brüdern des heiligsten Herzens, unter Mitwirken des bekannten Bruders Joseph Tutton, gefördert wird.

Die Buitauren sind sehr begeistert über die unsterbliche Verwaltung

der Ausländerheimen und berichten, daß bis jetzt keine der Schwestern vom Auslaß angestellt worden ist, obwohl sie fortwährend mit den Kranken in Berührung sind. Freilich durften sie nie wieder die Kolonie verlassen.

In der Behandlung der Kranken wird jetzt ein aus Japan importiertes Baumöl angewendet, mit dem bereits bemerkenswerte Heilerfolge erzielt wurden.

Frankreich. Die französische Benediktiner-Kongregation hat auf ihrem jüngst stattgehabten Generalkapitel zum Abt von Solemes und General-Oberen den P. Germain Cozien an Stelle des wegen Krankheit zurückgetretenen Dom Delatte gewählt.

Rom. Mgr. Alberto Bassi di Torregrossa, apostolischer Nunzio für Argentinien und Paraguay, ist zum päpstlichen Nunzio in München ernannt worden.

## Die Wallfahrt

zu H. L. Fran von Lourdes

nach St. Laurent, Sast., am 16. Juli.

Wie alljährlich findet am Samstag, den 16. Juli, die Wallfahrt nach St. Laurent, Sast., in der Nähe von Lake Bute statt zur Statue Unserer Lieben Frau von Lourdes. Die Pilger werden durch den hochw. P. H. Delmas, O.M.I., erzählt, dass bereits lezte Woche in ihren Gemeinden bekannt zu geben, daß alle Wallfahrer, welche bei der Grotte nach abgelegter Beicht die hl. Kommunion empfangen und nach Weinung des hl. Waters beten, tragen eines besonderen Indulces einen vollkommenen Ablass gewinnen können. Wenn zwei deutsche Priester zur Wallfahrtstätte gehen, so ist es ihnen gestattet, um 8.30 Uhr eine hl. Messe

mit deutscher Predigt zu feiern. Nur für Priester ist für Unterkunft gesorgt.

Da gewöhnlich eine größere Anzahl von den Bewohnern der St. Peters Kolonie, besonders aus dem westlichen Teil, an dieser Wallfahrt teilnimmt, so wird es angebracht, daß sich auch der hochw. P. Staffel von Dead Moose Lake eingefunden.

Die Wallfahrtstätte von St. Laurent ist etwa 7 Meilen von Lake Bute entfernt und liegt am West-Ufer des Saskatchewan-Flusses. Ein guter Weg läuft sich finden, wenn man zweigt der C. R. Bahn entlang nach Bonda fährt. Natürlich kann man auch mit der C. R. Bahn nach Lake Bute fahren.

Bon Bonda aus führt ein Weg 20 Meilen schmiergerade nordwärts und hierauf 2 Meilen westlich bis Lake Crossing. Von da an halte man sich auf dem Wege am Südufer des Saskatchewan-Flusses zwei Fahrzeuge hinter sich lassen, 17 Meilen weit, bis man endlich zur St. Laurent Höhe kommt, aus der man über den Fluss segt und so an sein Wallfahrtziel gelangt. Der Weg am Ostufer des Saskatchewan entlang ist einer der besten in der Provinz.

Da die Reise per Auto etwa 6 bis 7 Stunden in Anspruch nimmt, ist es geraten, schon Freitag, den 15. Juli, mittags, von Münster abzufahren.

H. Schmid hat von Herrn Bergstrom, dem Superintendenten der Saskatchewan Elevator Co. den Kontakt erhalten. Materialien herbeizuschaffen für den Bau eines neuen Elevators im Städtchen Lake Lenore.

Lake Lenore wird somit in kürzer Zeit 4 Elevatoren haben.

Am 24. Juni hielt der C. R. B.

Theater Club von Humboldt im Pool Room von Lake Lenore eine Vorstellung nebst Konzert. Vorher war großes Baseballspiel zwischen Humboldt und Lake Lenore, wobei Humboldt verloren hat. Am 1. Juli spielt Lake Lenore wieder gegen die Spieler von Humboldt und zwar in Humboldt selbst, und brachte ihnen eine solche Niederlage bei, daß Humboldt auch nicht einen Punkt gewonnen konnte. Herauf bejubelten sie noch sogar eine Mannschaft aus Saskatoon, die sich zur großen Feier des Dominiontages eingefunden hatte.

Die Schule zu Cudworth zählt über 100 Kinder. 6 Kinder waren im 8. Grade und machten ihr Examen. Lehrerinnen sind Missabella Cameron und Miss Sylla Feehan.

Leofeld. Zu Leofeld wird am 10. Juli die feierliche Kinderkommunion abgehalten werden. In Anbetracht daran wird ein gemütliches Gemeindefest stattfinden, wozu auch die Nachbargemeinden freundlich eingeladen sind. Für allerlei Verpflegungen, wie Musik, Baseball und sonstige Unterhaltungen, für Speise und Trank ist reichlich georgt.

Die Ernteaufzüchtungen in hiesiger Umgebung sind die deutbar besten.

Bruno. Frau P. A. Schwingerhamer hat eine Besuchsreise nach Waseca, Wis., angetreten.

Franz. Reschut hat in dem ehemals als Bruno Bush Cafe bekannten Gebäude ein Restaurant und Konditorewarengeschäft eröffnet.

Dr. J. F. Gainer wird zufliegend jeden Montag, Dienstag und Mittwoch seine Profession als Chirurg veranstalten.

S. Flemons, ein absolviertes Apotheker aus Saskatoon, hat im Apothekergeschäft des Herrn O. Barber eine Anstellung erhalten.

Dr. R. H. McCutcheon hat ein Gasolinboot gekauft, mit dem er am 26. Juni zum ersten Mal auf dem Waldsee herumfuhr.

Am 27. Juni stattete Dr. Arthur L. Lynch von Saskatoon in Begleitung des Luftschifferpiloten Lieutenant Husley Humboldt einen Besuch ab. Die Reise von Saskatoon nach Humboldt, welche per Aeroplane erfolgte, und 57 Minuten in Anspruch nahm, galt dem hochw. P. Benedict im St. Elisabeth Hospital, welcher sich immer noch nicht von seinem nervösen Leiden erholt hat.

Heinrich Engle berichtet, daß er ein 150 Acres großes Weizenfeld habe, das bereits letzte Woche in die Aehren geschossen war. Die Halme sind 36 Zoll lang.

William. Zum Begräbnisse des Stephan Krenn sr., von hier, am 22. Juni, über dessen plötzlichen Tod bereits berichtet worden ist, fanden sich neben den zahlreichen erschienenen Mitgliedern der St. Josephs Gemeinde auch Herr und Frau Stephan Krenn von Saskatoon ein.

Gegel. Am 28. Juni ist der C. R. B. am Montag aus Lake Breton, S. Dak., hier an und befindet sich auf Besuch bei seinem Sohn, Herr Munkler.

Katharina Plemel und Albertina Zimmermann, zwei Schülerinnen der St. Gregor Schule, deren Leitung unter Lehrer Thomas

Benedict. Unter Gemeindeamt am 3. Juli war recht erfolgreich. Während es im mittleren und östlichen Teil der St. Peters Kolonie hin und wieder regnete, blieben wir vom Regen verschont.

Watum. — Am 4. Juli kam der hochw. P. Le Sann, ein französischer Priester, hier an und tratte dem hochw. P. Kristol einen Brief an. Unter den Besuchern von außerhalb bestimmt, so wird es angebracht,

daß sich auch der hochw. P. Staffel von Dead Moose Lake eingefunden.

Pilger. Am 27. Juni wurden hier vor einer vom hochw. P. K. R. R. am 26. Juni aus führt ein Weg 20 Meilen schmiergerade nordwärts und hierauf 2 Meilen westlich bis Lake Crossing. Von da an halte man sich auf dem Wege am Südufer des Saskatchewan-Flusses zwei Fahrzeuge hinter sich lassen, 17 Meilen weit, bis man endlich zur St. Laurent Höhe kommt, aus der man über den Fluss segt und so an sein Wallfahrtziel gelangt. Der Weg am Ostufer des Saskatchewan entlang ist einer der besten in der Provinz.

Der Hochw. P. K. R. R. hat

am 27. Juni eine Wallfahrtstätte

eröffnet.

Watum. — Am 4. Juli kam

der hochw. P. Kristol einen Brief an.

Watum. — Am 4. Juli kam

der hochw. P. Kristol einen Brief an.

Watum. — Am 4. Juli kam

der hochw. P. Kristol einen Brief an.

Watum. — Am 4. Juli kam

der hochw. P. Kristol einen Brief an.

Watum. — Am 4. Juli kam

der hochw. P. Kristol einen Brief an.

Watum. — Am 4. Juli kam

der hochw. P. Kristol einen Brief an.

Watum. — Am 4. Juli kam

der hochw. P. Kristol einen Brief an.

Watum. — Am 4. Juli kam

der hochw. P. Kristol einen Brief an.

Watum. — Am 4. Juli kam

der hochw. P. Kristol einen Brief an.

Watum. — Am 4. Juli kam

der hochw. P. Kristol einen Brief an.

Watum. — Am 4. Juli kam

der hochw. P. Kristol einen Brief an.

Watum. — Am 4. Juli kam

der hochw. P. Kristol einen Brief an.

Watum. — Am 4. Juli kam

der hochw. P. Kristol einen Brief an.

Watum. — Am 4. Juli kam

der hochw. P. Kristol einen Brief an.

in Humboldt  
Grade Er-  
ersten Zog-  
die sich um  
und wünschen

Besammlung  
zität von  
urde beschäf-  
arbeiten dieses  
nizipalsteuern  
n 1920 übrig-  
werden sol-  
1. 1 \$2149,85,  
p. 3 82184,00,  
p. 5 81920,10,  
e Steuerzahler  
arbeiten,  
besten, müssen  
ge bezahlen.

es Generalan-  
der Frau  
ren 9 Kinder  
ähren, da ihr  
auf öffentlicher  
nden wurde.  
mpfohlen, daß  
ck von Gustav-  
ngspaf bewil-  
amit sie in der  
spital errichten  
wurde bevoll-  
garantie zu ge-  
chen den Fred  
in das San-  
osien bei North  
aufgenommen  
ch dem Neben-  
mann, welcher  
usbrechen sieht,  
ergisten. Das  
an die Farmer  
bei dem Setr.  
Fr. Hamm er-

lliste  
e Kolleg.  
Sast. 2.00  
1.00  
\$12,373.45  
\$12,376.45

nada

ewan.  
Jahre 1920 wa-  
Saskatchewan  
Gange, 9 ent-  
des Jahres und  
Tisdale, Prince  
olesey, Regina,  
burn, St. Wal-  
on, Altimbia,  
avon, Empress.  
s 1920 wurden  
utter hergestellt  
von \$8,973,380.  
findet sich nur  
e 28367 Pfund  
\$7790 lieferte.  
Butterfabriken  
gradieren; im  
749,626 Pfund  
r landwirtschaftl-  
diert.

Die Königliche  
ags - Kommis-  
t geraumer Zeit  
die geraden,  
krummen Wege,  
Getreidehandels  
res Untersuchun-  
eres eingestellt  
eidehändler, de-  
gesührten Ver-  
schwör zu Wute  
lich einen Ein-  
der Regierung  
elen ist anderer-  
Protest eingelegt  
ten Sitzung der  
e nun J. H. Has-  
sässire den erla-  
ehl respektieren  
solange die Ent-  
Punkt in der  
sitzungen sättigt  
haben die Unter-  
in den Farmer-  
Staub aufgewor-  
ubere Schiebun-  
hafte Manöver  
en der Getreide-  
gelegt worden.  
handel im Argen  
allerhöchste Zeit  
gen Ausbeutung  
en, dürfte jeder-

Turta, 31 Jahre  
s Alvena in der  
beginn Selbst-  
in seinem Stall

erhängte. Nach Aussage der Pro-  
vinzial-Polizei ist eine Untersuchung  
des Falles nicht notwendig. Die  
Motive, welche den Unglücksfall  
in den Tod getrieben, sind noch  
unbekannt.

**Swiſt Current.** Die Heu-  
ſtreckenplage beginnt in der Nähe  
von verschwundenen Plätzen wie Pen-  
nant, Webb, Gull Lake, Maple  
Creek zur Kalamität zu werden.  
In Centaur hat man sich an die  
Regierung gewendet, um Hilfe zu  
erlangen. Da die Saaten sonst in  
vielversprechend aussehen, hofft  
man, daß der Schaden durch die  
Herrschreiter nicht doch noch alle  
ausrichten zu nicht machen mög-  
liche.

**Turtleford.** Auf brutale  
Weise wurde der Farmer Dan  
Armstrong, der in Paradise Hill  
wohnte, auf einem einsamen Wege  
bei Onion Lake von einem Farmer  
namens Fiah Mitchell, mit dem er  
in Feindschaft lebte, ermordet.  
Man handte die Leiche des Armstrong  
von mehreren Kugeln durchlöchert.  
Mitchell wurde bald nach der Auf-  
fundung der Leiche verhaftet. Der  
Verhaftete erklärte, er habe seinen  
Schwiegervater Dan Armstrong  
mit einer Keule erschlagen; dem steht  
aber die Tatsache gegenüber, daß  
Armstrong von drei aus nächster  
Nähe abgefeuerten Schüssen zu  
Boden gestreckt und getötet wurde.  
Zwei der Kugeln waren durch den  
Kopf gegangen und hatten seinen  
sofortigen Tod herbeigeführt. In  
Fort Pitt fand die Voruntersuchung  
des Falles statt, worauf Mitchell  
wegen der Ermordung seines  
Schwiegervaters unter Anklage ge-  
stellt wurde. Anscheinend herkäme  
eine Entfernung unter den Ge-  
leuten Mitchell, die durch den Er-  
mordeten herbeigeführt und ge-  
nährt worden war. Mitchells Frau  
hatte ihren Gemahnen verlassen,  
und die Kinder waren den Groß-  
eltern in Pflege gegeben worden,  
während die Frau eine Stellung  
angenommen hatte.

**Dem Premierminister Meighen**  
ist kürzlich ein drolliges Ereignis  
passiert. Auf der Reise zur Mi-  
nisterkonferenz in England kam er  
durch die Provinz Quebec und ließ  
sich bewegen, in dem College de  
l'Assomption eine kleine Rede zu  
halten und zwar auf französisch.  
Aber leider ist das Französische für  
Meighen ein mit sieben Siegeln  
verschlossenes Buch. Und doch lag  
ihm sehr viel daran, durch einige  
Worte in ihrer Muttersprache die  
Studenten genannter Anstalt zu er-  
freuen. Wie das nun nicht selten  
bei großen Herren geschehen soll,  
ließ der Premier sich eine kleine  
Rede auf französisch zurechtstiften.  
Im gegebenen Augenblick erhebt er  
sich und liest die Rede ab. Er er-  
muntert die Studenten zum flei-  
gen Studium usw., gratuliert einem  
Studenten zur Erlangung des er-  
sten Preises für kanadische Geschichts-  
und gibt ihnen als einen beson-  
deren Beweis seiner Gült einen  
halben Tag frei. Das alles klang  
sehr schön und hätte bei den Studenten,  
trotz mangelhafter Aussprache, die  
übliche Wirkung nicht verfehlt —  
wenn er überhaupt Studenten vor  
sich gehabt hätte! Aber der Zufall  
wollte es, daß seine Zuhörer nur  
Professoren waren. Man wird  
sich unshwer die Heiterkeit und das  
Gaudium der gelehrten Herren aus-  
malen können!

**Oben zu kurz, unten zu lang.**  
Von Msgr. Perrone, Bischof von  
Beauvais, erzählt der "Gaulois"  
eine kurze Anekdote. Einmal gab  
der Marquis X. dem Bischof zu Eh-  
ren ein Diner. Die Gemahlin des  
Marquis empfing die Gäste in  
Balltoilette mit langer Schleife  
und ziemlich defolliert. Der Bi-  
schof trat zufällig auf die Schleife,  
so daß das Kleid der Marquise zer-  
riß. "Ich bitte Sie nicht um Ver-  
zeihung, Madame," sagte er lä-  
chelnd, "es ist Ihre Schuld; hätten  
Sie oben ein wenig mehr Stoff  
und unten ein bisschen weniger ge-  
nommen, wäre das Unglück nicht  
geschehen."

— Daß alle von dir reden,  
D wünsch' es dir nur nicht;  
Der steht im besten Rufe,  
Bon dem man gar nicht spricht.  
In Worten nichts, in Werken viel,  
Bringt am geschwindesten zum Ziel.

**Des Priesters Handlanger.**

Es besteht kein Zweifel, daß nie  
ein solcher Mangel an Priestern sich  
führlbar macht als in der jetzigen  
Zeit. Um Priester zu werden, muß  
man den Beruf von Gott dazu er-  
halten haben. Man muß schon in  
jungen Jahren Liebe zum Gebet  
und zu einem frommen Leben an  
den Tag gelegt haben. Dann muß  
man die nötigen Talente besitzen,  
um zu lernen was der Priesterstand  
fordert. Es gibt ohne Zweifel viele  
junge Männer, die sich zu einem  
jungfräulichen, Gott geweihten Le-  
ben berufen fühlen. Sie möchten  
Gott ihr Leben opfern, möchten ar-  
beiten im Weinberg des Herrn zur  
Rettung von unsterblichen Seelen.  
Leider mangelt es ihnen an den  
Talenten, um sich die erforderlichen  
Kenntnisse für diesen außerordentlich  
vollen Stand anzueignen. Was ist  
da zu tun? — Lieber Freund! Werde  
du Laienbruder in einem Orden.  
Ein Laienbruder ist der  
Handlanger des Priesters. Er unterstüzt  
das Wirken des Priesters durch sein  
Gebet, durch sein Fasten, durch seine  
im Gebetsraum verrichteten Arbeiten.  
Er hält des Priesters Zimmer in  
Ordnung, bebaut das  
Haus, abgefeuerten Schüssen zu  
Boden gestreckt und getötet wurde.  
Zwei der Kugeln waren durch den  
Kopf gegangen und hatten seinen  
sofortigen Tod herbeigeführt. In  
Fort Pitt fand die Voruntersuchung  
des Falles statt, worauf Mitchell  
wegen der Ermordung seines  
Schwiegervaters unter Anklage ge-  
stellt wurde. Anscheinend herkäme  
eine Entfernung unter den Ge-  
leuten Mitchell, die durch den Er-  
mordeten herbeigeführt und ge-  
nährt worden war. Mitchells Frau  
hatte ihren Gemahnen verlassen,  
und die Kinder waren den Groß-  
eltern in Pflege gegeben worden,  
während die Frau eine Stellung  
angenommen hatte.

Außer dem Priesterstand ist kein  
Stand so erhaben wie jener eines  
Laienbruders. Wie der hl. Joseph  
arbeitet er im Schweife seines An-  
sichtes. Wie der hl. Joseph pil-  
gert er still und bescheiden durch  
dieses irische Leben.

Ein Laienbruder in einem Orden  
wie zum Beispiel im Orden des hl.  
Benedict, nimmt Anteil an allen  
Privilegien, Ablässen und Gebeten  
wie die zum Orden gehörenden  
Priester. Wie diese gelobt er leutsch  
zu leben. Er modigt das Gelübde des  
Gehorsams und der Armut. Vor  
der Gelübdeablegung macht er ein  
Noviziat, welches ein ganzes Jahr  
dauert. Während dieser Zeit ist ihm  
Gelegenheit gegeben, das Klosterleben  
zu prüfen. Findet er, daß er  
nicht tauglich ist, für ein solches Le-  
ben, kann er frei und ungemein  
wieder heimwärts ziehen. Ent-  
schließt er sich zu bleiben, so macht  
er die Gelübde auf drei Jahre. Will  
er nach diesen drei Jahren wieder  
in die Welt zurückkehren, so steht  
ihm dies vollkommen frei. Ent-  
schließt er sich jedoch zu bleiben, so  
macht er nun die ewigen Gelübde.

Das Leben des Laienbruders ist  
ein Leben der Abtötung, und dennoch  
ein glückliches Leben. Der  
Gott geweihte Bruder hat keine  
Sorgen. Er weiß, daß, wenn er nur  
das tut was sein Abt ihm befiehlt,  
er den Willen Gottes erfüllt, daß er  
nicht sündigt. Er hat ein ruhiges  
Gewissen. Und nach dem alten  
Sprichwort ist "Ein ruhiges Ge-  
wissen ein Janiss' Ruhefest."

Lieber Leser! Wenn du die Stim-  
me Gottes hörest, so verleihe nicht  
dein Herz. Sege dich hin und schrei-  
be an den Hochw'ien Abt Michael  
in Münster, Sast., — "Vater ich  
möchte Bruder werden. Darf ich  
kommen?"

**Glaube, Hoffnung, Liebe.**

Einen goldenen Wundersstab  
Ich in meinen Händen hab',  
Aus dem Himmel ist er her,  
Nach dem Himmel weiset er.  
Dieser Stab, seht, ist mein Glaube,  
Stark und mächtig stützt er mich,  
Trennt auch Leib und Seele sich,  
Auf ihn trau' und hau' ich.

Und am Himmel hell und rein,  
Steht ein Sternlein, das ist mein,  
Wind und lächelt mir mit Luf,  
füllt mit Wonne meine Brust.  
Dieses Sternlein ist die Hoffnung,  
Durch der Gräber Nacht und Grau'n  
führt es die, die ihm vertrau'n,  
Zu des Himmels sel'gen Au'n.

Und ein Engel freundlich mild,  
Meines Gottes Ebenbild,  
Wohnt in meiner Seele still,  
Lenkt mich, wie Gott es will.  
Dieser Engel ist die Liebe,  
Alle Menschen macht sie reich,  
Alle Brüder, alle gleich,  
führt sie all' zu Gottes Reich.

**Allerlei fürs Haus.**

Gegen die Fliegen  
ist folgendes Mittel sehr empfehlens-  
wert: In ein Pint Wasser mischt  
man 3 Chlößli voll Formaldehyd,  
füllt damit Gläser etwa dreiviertel  
voll, legt ein Stück Löschpapier über  
das Glas und stürzt es schnell um.  
Das Löschpapier bleibt nun stets  
feucht und die Fliegen seien sich  
darauf und trinken von der Flüs-  
sigkeit, wodurch sie betäubt werden.  
Man gebrauche Vorsicht, daß Kun-  
dr nicht darauf geraten können.  
Dieses Mittel ist empfehlenswert  
als die vielfach gebrauchte "ly-  
pads", die Arsenik enthalten, das  
durch die Fliegen leicht auf Nah-  
rungsmittel verschleppt werden  
kann und außerst giftig ist.

**Billiger Rauchstab.**

Einen guten Tabaketasch geben  
die Blätter von Kartoffeln. Den  
besten Gesatz indefer stellt man fol-  
gender Weise her: Man nimmt  
Erdbeerblätter, Himbeeraub, Sal-  
beiblätter, Waldschnallenblätter, We-  
gerichblätter, Kartoffelaub und et-  
was Minzenblatt. Dies alles wie-  
tabak schneiden, 2 bis 3 Tage in  
einem irischen, weiten Gefäß in das  
Osenrohr (loren) stellen, mehrmals  
des Tages leicht umrühren, damit  
das Ganze saugt gut ausgärt; nachher  
im Schatten mehrere Tage trocken,  
am besten am Dachboden, und etwas getrockneten Rosenblätter  
dazu geben. Es schadet nichts,  
wenn man auch die eine oder andere  
Sorte Blätter nicht bekommen kann.  
Will jemand einen recht starken  
Tabaketasch haben, so kann er dieser  
Mischung vor dem Trocknen  
Tabakextrakt hinzugießen. Diesen  
Extrakt kann man sich ebenfalls  
selbst machen, indem man Rauh-  
oder Kautabak oder auch Reste von  
alten Zigaretten klein schneidet und  
in etwas Wasser gut ausstocher; aber  
je kein Eisen- oder Blechgeschirr da-  
zu nehmen. Dieser Ablauf giebt  
man auf die Blätter und verfährt wie oben. Man soll anfangs nicht  
viel herstellen, bis man den richtigen  
Geschmack herausgefunden hat und  
man weiß, von welcher Sorte  
etwas mehr zu nehmen ist. Wohl  
gemerkt, kann er frei und ungemein  
wieder heimwärts ziehen, wenn man  
noch Geheimrat und Belieben neh-  
men; nimmt man viel davon, so wird der Tabak schwarz.

**Selbstgemachter Schnupftabak.**

Man nimmt gewöhnlichen Rau-  
tabak — solchen, der nicht zuviel  
Syrup enthält — schneidet ihn in  
kleine Stücke, so daß man ihn mit  
gelöschtem Kalk sein zerriebe kann.  
Man nimmt auf eine Unze Tabak  
ein Stückchen Kalk von der Größe  
einer Haselnuss. Nachdem der Ta-  
bak fein zerrieben wurde, fügt man  
sowie Kinderaly oder gekochte But-  
ter hinzu, bis er den rechten Feuchtigkeitsgrad  
hat. Kalk kann man nach  
Geheimrat und Belieben neh-  
men; nimmt man viel davon, so wird der Tabak schwarz.

**Flüssiger Leim.**

Einen vorzüglich flüssigen Leim  
gewinnt man, indem man Gelatine  
oder guten Tischler-Leim im Wasser-  
bade (das Gefäß wird in ein anderes  
mit Wasser gefülltes gestellt und  
so auf dem heißen Ofen die  
Auslösung bewirkt) mit einer  
gleichen Quantität starkem Eisig  
+ Alkohol und ein wenig Aluan  
aufgelöst. Unter dem Einfluß des  
Eisigs behält dieser Leim im kalten  
Zustande seine Flüssigkeit bei.  
Er ist sehr bequem bei einer Menge  
kleiner Arbeiten, die einen sehr  
zähen Klebstoff erfordern, denn er  
ist stets für den Gebrauch bereit  
und hält sich unbegrenzt lange.  
Die Fabrikanten falscher Perlen  
verbrauchen ihn in ziemlich großer  
Menge, auch dient derlebe zum  
Festkitt von Perlmutt, Horn,  
z. B. in Holz und Metall.

**Wie bekomme ich schönes Haar?**

Nach Ricard Knipp, dessen 100.  
Geburtstag dieses Jahr am 17. Mai  
in Würzburg gefeiert wurde, soll  
man Klettwurzeln (burdockroot)  
löchen und mit diesem Absatz den  
Haarboden mehrmals in der Woche  
gut einreiben. Gut ist es, wenn  
man noch Brennesselwasser dazumengt.  
Dieses Wasser kann auf  
folgende Weise hergestellt werden:  
Man gibt Blätter und Stengel von  
frischen Brennesseln in eine große

Küche, überzieht sie mit frischem  
Wasser, (weiches wenn möglich),  
bindet selbe gut zu und stellt das  
ganze mehrere Wochen an die Sonne;  
nachher abgießen und das  
Brennesselwasser ist fertig. Zu empfehlen  
ist wegen längerer Haltbarkeit,  
wenn man nach dem Abgießen  
etwas reines Sprungwasser geben.

**Bananen- und Orangenholz.**  
Zwei Bananen schneidet man in  
seine Scheiben, nachdem die Schale  
abgenommen worden ist; auch drei  
Orangen werden abgedämpft, die  
Kerne entfernt und die Frucht in  
Scheiben geschnitten; die Frucht  
legt man abwechselnd mit Puder-  
zucker in eine Glasschale, und  
läßt den Salat eine Stunde auf  
Sie stehen, ehe man ihn serviert.

**Zuckerbrotchen.**

Eine ganz kleine Schote werden  
nachdem man die Ränder abgezogen  
hat, in Salzwasser weitgedrückt  
und auf englische Art in Butter  
und grüne Petersilie gegeben; oder  
man gibt die Erbsenstückchen in eine  
Buttersauce die man mit Rahm  
angegossen und nach Geschmack  
gezuckert hat.

**Münster Marktprice.**

Wiesen No. 1 Northern	1.45
" 2 "	1.42
" 3 "	1.37
" 4 "	1.23
" 5 "	1.11
Series No. 3 "	.53
" 4 "	.46
(Futter) "	.33
Futter, No. 2 C. W.	.29
" 3 C. W.	.26
" No. 1 Futter	.23
" No. 2 Futter	.20
Fuchs, N.W.	1.46
" No. 2 C. W.	1.42

**Winnipeg Marktbericht.**

Wiesen No. 1 Northern	1.81
" No. 2 "	1.79
" No. 3 "	1.76
" No. 4 "	1.62
" No. 5 "	1.40
Haber No. 2 weiß	.43
" No. 3 weiß	.42
" Futter	.40
Series No. 3 "	.73
" No. 4 "	.70
" Futter	.64
Rogg No.	

**Was ist der Mensch?**

Was ist der Mensch, daß keiner,  
O Herr, du liebend dent  
Und seinem nicht gen Tiefen  
Nur einen Bild nach schenkt?

Was ist der Mensch? — Ein Schatten,  
Ein leidensgenößter Raub,  
Gebläst und verweht  
Im ersten Windesbaud.

Was ist der Mensch? — Des Feldes,  
Des Heiles Blätter nur,  
Verwelkend und verwerdend  
Nur sommerblauer Glut.

Schelmisch der Mensch — und dennoch,  
O Herr, für ewig dein,  
Ein Abbild deines Weins,  
Ich hauch von deinem Wein.

Was einmal du gerufen,  
Gefäß aus dem Nichts,  
Führt deine Hand erhabend  
Empor zum Quell des Lichts.

2. Jan. 98

**Blätterlese aus den Schriften  
des hl. Chrysostomus.**

Suchen wir nicht vienieden unsern Lohn, sondern freuen wir uns vorzüglich dann, wenn wie bei unseren guten Werken viel aussuziehen haben. Denn nicht nur für das Gute, das wir tun, sondern auch für die Leiden bewahrt uns Gott dort seinen Lohn auf.

— Was kannst du mit Schreckliches nennen? — Armut? Krankheit? Gefangenenschaft? Verirrung im Körper? Das sind lauter Läderlichkeiten im Vergleich zur Strafe des Jenseits, und wenn du mir auch von einer unaufhörlichen Hungerqual und einer Verkrüppelung von Kindesbeinen an und von der größten Bettelnöt erzählen und diese Uebel mit jenen in Vergleich stellen willst.

— Wer unzählige gute Werke verrichtet und zahllose Leiden erduldet, empfängt keinen ganzen Lohn und einen weit größeren, nicht nur für das Gute, das er getan, sondern auch für das Schlimme, das er erduldet; wer aber hier in Ruhe und Vergnügungen lebt, erhält dort keine so strahlende Krone.

— Du hast deinen Sohn verloren? Sage das nicht! Denn es ist kein Tod, sondern nur ein Schlaf; nur ein Auswandern, kein Verlorensein; ein Übergang vom Schlechten zum Besseren. Erzürne Gott nicht, sondern suche dir ihn gnädig zu stimmen; denn tröstet du den Verlust mit Standhaftigkeit, so wirst du und der Verlorne eine Linderung finden; wo nicht, so entflammt du noch mehr den göttlichen Zorn.

— Das ist überhaupt die höchste Tugend, alles Gott zuzuschreiben, nichts als eigenen Verdienst bestrafen, und bei allem, was wir tun, das Wohlgefallen Gottes und nicht die Ehre vor den Menschen im Auge zu haben; denn Gott ist es, dem wir Rechenschaft geben müssen.

— Wie ein kleiner Funke in ein großes Wasser geworfen augenblicklich erlischt, so verneint auch alsbald selbst die schwerste Trübsal, wenn sie ein reines Gewissen findet.

— Fallen in nicht so idumm, als nach dem Falle liegen bleiben; vermeide kein ist nicht so arg, als nach der Verwundung kein Heilmittel einzunehmen wollen.

— Schwache Seelen vermögen es nicht, selbst im Besitz einer Krone und unausprechlicher Ehren frohlich zu sein; were hingegen erfreuen sich selbst in sterker, Banden und Armut eines reichen Vergnügens.

— Du hältst dich für einen Mann von Bedeutung? Halte auch den anderen dafür! Du denkst von einem anderen, er sei doch ein herziglich unbedeutender Mensch? Nun, dann hege auch von dir selber die Ansicht! Und wie ist das möglich? Wenn du alle Hoffart ablegst.

— Wer die geistige Freude im Herzen trägt, den bewahrt sie vor jedem Kleinmuth; wer sie nicht hat, den beugt alles nieder; er gleicht einem Rämpsel in schlechter Rüstung, dem der erste beste Hieb eine Wunde schlägt. Wer aber fest umschremmt ist, an dem prallt jedes andringende Geschöpf machtlos ab.

Startet als jede Künftung in die Freude in Gott; wer sie besitzt, der kann alles ertragen, nichts kann ihn verzärt und traurig stimmen.

**Die Kirche auf den Philippinen.**

Von Gustav Lehmann, S.J.

Am 16. März waren 400 Jahre verflossen seit der Portugiese Magellan, in Spaniens Auftrag mit dem Ziel um die Welt suchend, auf den Philippinen landete. Hiermit begann die in ihrem Erfolge großartige Bekehrungsarbeit unter fernsten Läden; zählt doch heute die von lauter Heidenländern umgebene Inseln unter 11,000,000 Bewohnern 9,400,000 Katholiken.

Güter von höchstem Werte brachten die Spanier mit dem Christentum. Die sich stetig bekämpfenden, von Mohammedanern bedrohten Malaienstämme wurden mit wenig Anwendung harter Gewalt zu einem Volksganzen zusammengebracht. Unter der väterlichen Hut der Mönche blühte das Dorfleben auf, mit der Gewöhnung an die Arbeit schlug die christliche Geistigung Wurzel. Gewiß hatte die spanische Zeit ihre Schattenseiten. Allzu sorgsame Bevormundung ließ auch den Kindern keine Männer reißen, die den verderblichen Lehren der Heiden fuhr und selbständig die Stiere zu bieten vermochten. Die Freiheit war allenfalls eingeengt, der Handel zugunsten des Mutterlandes engerzig gesezt. Das wissenschaftliche Leben blieb bis in die neueste Zeit auf manchen Gebieten erstaunlich rückständig, während andererseits die Ordensgeistlichkeit auf einzelnen Gebieten, wie z.B. dem der Landeskunde, reiche und wertvolle Beiträge geleistet hat. Das Glück des Volkes wurde durch die genannten Missstände nicht sonderlich getrübt, und auch an geistiger Bildung konnte es sich mit der eingeborenen Bevölkerung anderer Schuhgevierte zu seinem Vorteil messen.

Der Umsturz und der Übergang der Inseln in den Besitz der Vereinigten Staaten brachte böse Zeiten. Die Entfernung der etwa 1000 spanischen Mönche verursachte einen Priestermangel, den der Zugang von ungefähr 100 neuen Missionaren nicht genug haben konnte. Das Erzbistum Manila zählt 30, das Erzbistum Jaro 35 verwaiste Gemeinden. Die Gemeinde Laaoq in Nordluzon, 60,000 Seelen stark, besteht der sieben Priester, die sie fröhlich leiteten, einen einzigen eingeborenen Pfarrer.

Der an sich berechtigte Wunsch, daß das Amt des Bischofs und Priesters allenthalben durch Landeskinder verschen werden, wird von gewissenlosen Heytern gegenüber den einheimischen Priestern und dem Volke gewaltig ausgebeutet. Am Anfang, die der verantwortungsvollen Stellung des Seelsorgers geistig und füllig gewachsen waren, fehlt es noch allzuehr. Dummerh befinden sich unter den zehn Überhirten schon vier Filippinos, unter ihnen der durch Seelenreicher und Demut gleich ausgezeichnete Bischof Berzosa von Lipa. Am oft Pilanschulen ziehen die Brüder junge Priester für die Sprengel heran; dazu kommt die apostolische Schule der Jesuiten in Manila. Sicherwohl läge sich bezeichnen, daß selbst im besten Falle die Zahl der Seelsorger noch lange nicht ausreichen kann. Für den Priesterberuf zeigt sich unter Kindern wie Eltern wenig Verständnis.

Was was für Sorgen jeden wahren Sohn der Kirche die drohende Ausweitung aller deutschen Gläubensboten erfüllte, läßt sich denken. Während des letzten Kriegsjahrs, schreibt P. Thompkins, S.J., „wurden die deutschen Patres und unserer Bischof Hurth von Nueva Caceres, Hauptstadt Vigian selber der Untreue gegen den Staat bezichtigt. Die Abramission hatte seit der Ankunft der deutschen Patres im Jahre 1909 in hoher Blüte gestanden. Schulen waren errichtet, das kirchliche Leben war erneuert worden, usw. Aber 1918 machten sich die Feinde unseres Glaubens den Umstand, daß die Patres in Alra Deutscher waren, zu nutze und stimmten das Anti-Loyalitätsgesetz an. Eine große Zahl

solider Anlagen wurden zerstört, selbst gegen den Bischof. Das Ergebnis war, daß sechs Patres und ein Bruder fortgeschleppt wurden. Drei Patres und ein Bruder blieben, doch auch sie waren für die Ausweisung gebaut. Selbst der Bischof sollte gehen. Der Bischof stand fest, und das Verfahren gegen die deutschen Patres wurde eingestellt, der beste Beweis für die Unwahrheit jener Anklagen.

Die Rückkehr der Ausgewiesenen erwartet man für den Beginn des nächsten Jahres (1921).\*)

Zu den erwähnten Feinden des wahren Glaubens gehört zunächst die aglipayanische Spaltung. Der 1899 abgefallene Priester Aglipay machte sich zum Haupt und obersten „Bischof“ der unabhängigen Kirche der Philippinen. Sein 1913 veröffentlichtes „Glaubensbekenntnis“ enthielt vom Christentum nichts mehr. Durch Beibehaltung der kirchlichen Gebräuche sucht man die unselfständige Menge zu täuschen. Der erfahrene Staatsverbrecher Rizal wird als Märtyrer verehrt. In einer „Novene zu Ehren des heiligen Märtyrers Dr. Jose Rizal“ heißt es: „Knie nieder vor dem Bilde des Heiligen und bitte inständig um die Gnade, dich auf die unentzügliche Andacht würdig vorzubereiten.“ Hieraus folgt ein Neugebet, durch das sich die Seele zur Andacht bereiten soll.

Die aglipayanische Gesellschaft Defensa de los Sacerdotes Filipinos y del Pueblo erklärte 1918 die katholischen Bischöfe, namentlich auch die einheimischen, für unrechtmäßig, weil nicht vom Volke erwählt. „In bürgerlichen und kirchlichen Angelegenheiten besteht die einzige ethische Anerkennung der Rechte eines Volkes in der Gewährung des Stimmberechtes.“ An Aglipays Wahl hat der Schreiber wohl nicht gedacht. Den Schluß des Auflasses bildet eine wütende Hebe gegen die um das Land so verdienten Mönche. Ein Beispiel für die geistige Rahung, die man unter dem unglücklichen Regime der Bischöfe vertritt.

Die Zahl der eigentlichen Aglipayner beträgt wahrscheinlich nicht über 40,000; rechnet man aber sämtliche Matlauler aller Schattierungen hinzu, so erreicht der Betrag vielleicht eine Million. In Bagac hat der Hilfsgesetzliche, während der Pfarrer ein Einsiedlerleben führte, fast die ganze Gemeinde mit sich in die Spaltung hineingerissen. Dieser ehelose „Vater“ ist doppelt beweitet und Vater mehrerer Kinder. Seine neunzehnjährige Tochter dagegen ist eine ausgesuchte Katholikin, die niemals den aglipayanischen Gottesdienst besucht und fast täglich zum Tische des Herrn geht. Die aglipayanischen Priester stehen in schlechtem Ruf, während die Tugend der Mönche nie im Erinnerung verloren wurde, wie u.a. aus einem 1898 kurz vor Beginn des Krieges abgefaßten amerikanischen Konfultatsbericht widerlegt wird. So ist der Bürgermeister katholisch, so ist's die ganze Stadt. Folgt ihm in nächsten Jahren ein Aglipayner, so geht alles wieder zur aglipayanischen Kirche.“

Hans in Hand mit den Aglipay-

ern arbeitet das amerikanische Sektenwesen an der Untergrabung des kirchlichen Lebens. 1901 kamen die Vertreter des buntstrebigen Zerglaubens über eine Teilung des Missionssgebietes überein. Geld steht im Übermaß zur Verfügung. Möglich nahe bei dem oft alten und baufälligen katholischen Gotteshaus erbauen sich die Protestanten ihre Kirche. Durch Arznei- und

Krankenhäuser üben sie einen mächtigen Einfluß aus; ihre Schülerhäuser öffnen ihnen allenhalben den Zugang. Ganz reich ausgestattete Druckereien mühlen sich um die Werke, mit kircheneindlichen Büchern und Geistchriften das Volk zu überzeugen.

Weg mit allen der gottlosen Schulen

anvertrauen.

Bei besonders groß ist das Bedürfnis

nach katholischen Studentenheimen.

In Manila leben 20,000 Schüler in den Häusern der Bürger, wo sie oft

fürs Leben verdorben werden. Bier

wohl ausgestattete Studentenheime

besitzen die Protestanten in Manila.

Mit unendlicher Mühe gelang es

dem Erzbischof nach mehreren Miß

erfolgen, diejenen ein einziges katho

lisch an die Seite zu setzen. Die

Bischof Hurth in Vigian ein katholi

ches Dormitory errichten konnte,

befolgen die Protestanten deshalb

sich fünf. Leiter des Studenten

heims in Vigian ist P. Thompkins,

S.J., der als Vorsteher dreier Ju

gendbünde, je eines für die Schuler

des Jesuitenkollegs, die Regierungs

schüler und die Schülerinnen, erfolg

reich unter den Studierenden wirt.

Über die Kräfte eines einzelnen rei

chen für die Mission aufgabe nicht hin,

und hunderte von Kindern wachsen

ohne Gott und Christus auf.

Einen kleinen Ersatz für die Ver

luste bietet die katholische Bekehr

tätigkeit unter den heidnischen

**Dry-Cleaning and Dyeing****SUITS MADE TO ORDER**

\$26.00 and up

Humboldt Tailoring &amp; Cleaning Co.

JAMES J. DANIELS, Prop.

Dr. R. H. McCutcheon

Physician and Surgeon

Office:

Kepkey Block — Humboldt, Sask.

Dr. A. S. GARNETT

HUMBOLDT

Office: Main Street, Phone 88

Residence: Livingstone St., Phone 78

Dr. Wilfrid J. Heringer,

Physician and Surgeon

HUMBOLDT, SASK.

Sprechzimmer und Wohnung:

Im früheren Haus des Dr. Neely. Tel. 39.

Dr. ARTHUR L. LYNCH

Fellow Royal College Surgeons

Specialist in

Surgery and Diseases of Women

Post Graduate of London, Paris and Breslau

Office hours 2 to 6 P.M.

Rooms 213 Canada Building, SASKATOON

Opposite Canadian National Station

**THE HUMBOLDT CREAMERIES LTD.**

O. W. ANDREASEN, Manager.

**L. Moritzer**

Humboldt, Sask.

**Gen. Blacksmith and Horse shoer**

Repairs on all kinds of Machinery

satisfactorily done. Also have

Oxy-Acetylene Welding Plant

and am able to weld castings or

anything of metal.

Agent for Cockshutt Implements.

**All kinds of Meat**

can be had at

**Pitzel's Meat Market**The place where you get the best  
and at satisfactory prices.WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and  
Poultry. If you have them to sell,  
let us know, we pay highest prices.**Pitzel's Meat Market**

Livingstone St., HUMBOLDT. Phone 52.

**The Humboldt Central Meat Market**

Money To Loan

Collections Promptly Attended To

A. J. WADDELL

HUMBOLDT, SASK.

Beerdigungs-Anstalt und

Leichen - Balsamierung

Übernahme Verbands von Särgen

**Licensed Auctioneer**

I am ready to call AUCTION

SALES anywhere in the Colony.

Write, phone or call for terms.

A. H. PILLA, MUENSTER

**J. J. DALKE**

Stämmen. Efreulichen Fortgang nimmt das Wicken der Scheitvelder Genossenschaft unter den Apotheken auf Luxon. Schon hat man auch die Befehlung der bisher fast unzüglichen Zwergstämme ins Auge gelegt. Ebenso haben die Steyler Missionare unter den Heiden Gemeinden gegründet. Doch auch die Regierung errichtet Schulen in heidischen Gegenden und macht selbst den Versuch einer Bildungsarbeit unter Schonung des Heidentums und der Bielweiberei. Für dieses Jahr wurde den Filipinos die Unabhängigkeit in Aussicht gestellt. Erhalten sie sie wirklich, was zweifelhaft genug ist, so besteht die Gefahr, daß eine enge Verbindung des Staates und der katholischen Kirche, zu der die "Nationalisten" enge Beziehungen unterhalten, stattfinden wird. In jedem Falle aber wird die Kirche das Land ohne tatkräftige auswärtige Hilfe schwerlich behaupten. Kath. Missionen.

### Wie kann man dem Treiben des Bodens vorbeugen?

(Schluß.)

Sandiger Boden wird durch das Bodentreiben auf die Dauer mehr geschädigt und ist viel schwieriger gegen diesen Schaden zu schützen als schwerer Tonboden; die Erhaltung oder Vermehrung organischer Stoffe durch Anwendung von Dünger, durch Anpflanzen von Gras oder anderem Grünzeug ist deshalb bei sandigem Boden unbedingt notwendiger als bei schweren Bodenarten.

Die Einführung von Dauergräsern in Verbindung mit Rotation soll in trocken Gegenen nur langsam geschehen, so daß im ganzen Farmbetrieb keine Störung eintritt. Es ist wohl kaum notwendig darauf hinzuweisen, daß es, wenn durch den Erntewechsel Futtergräser und andere Stoffe angepflanzt werden, dann auch selbstverständlich ist, für diese Futtermittel die richtige Verwendung zu haben. Man schaffe sich deshalb genügend Vieh an, denn sonst würde sich das neue System keineswegs bezahlen.

Wo einmal der Boden angefangen hat, sich zu bewegen, kann man kaum zur Abhilfe tun. Wo nur vereinzelte Stellen, wie leichte Erhöhungen im Betracht kommen, könnte man durch Ausbreiten von Dünger in Streifen das Unheil einigermaßen einzchränken. Das Aufwirten von Furchen von 5 bis zu zehn Hufen voneinander ist nur da angebracht, wo es sich um eine kleine Fläche handelt, die, wenn sie unter Kontrolle gebracht ist, dazu beiträgt das umliegende Gelände zu schützen. Die treibenden Bodenteilchen, welche von solch kleinen Erdstücken ausgehen, sind imstande innerhalb einiger Tage, wo der Wind stark bläst, andere Stellen des Geländes in Mitleidenschaft zu ziehen, da sie sich schnell von einem Platz zum andern bewegen, überall Schaden anrichtend. Es kann deshalb vorkommen, daß von einem solch kleinen Geländestreifen eine bedeutende Fläche schwer beschädigt wird, wenn nicht gleich beim Anfang des Sturmes die stärksten Maßregeln getroffen werden. Land, das stark verblasst ist, sollte, wenn feucht, mit einer schnell wachsenden Ernte versehen werden. Gras kann später gefügt werden in Stoppen zur Zeit, wenn der Grund genug Feuchtigkeit hat um die Saat zum Keimen zu bringen.

Sei freundlich gegen die Menschen, die vor deiner Türe stehen, ob arm oder reich, ob sie dir gekommen oder nicht, sie können nichts dafür; gib ihnen freundlichen Bescheid, weise sie nicht durch herbe, unfreundliche Worte zurück.

Sei freundlich vor allem, ihr lieben Hausfrauen und Mütter; bringt euren Lieben ein freundliches Gesicht entgegen, laßt euch nicht von Laune und Unmut beherrschen; es ist so wunderschön, so herrlich, wenn ein Gatte und eine Mutter freundlich aussehen. Man ist nicht immer dazu gestimmt, sagen viele; ja, das ist wahr. Doch auch im Ernst gibt es noch eine gewisse Freundlichkeit, und viel kann man erreichen durch Selbstzerziehung. Freundlichkeit, meine ich, die nicht gleichmäßige, übertriebene Worte redet — nein, die echte, wohltuende, aus dem Herzen kommende, nicht voreingenommene, sich immer gleichbleibende Freundlichkeit tut so unendlich wohl und verjüngt auch den häßlichsten Menschen.

Wenn einem im Leben etwas juckt, dann kratzt man sich gewöhnlich so lange, bis sich eine schwärzende Wunde gebildet hat.

Mancher fragt um deinen Rat, nur damit er jemand hat dem er die Schulden geben kann, wenn das mischglück was er angefangen hat.

Bon keinem Menschen kann man sagen daß er vollständig glücklich sei, der irgendwie der Enttäuschung ausgesetzt ist; und dies ist der Fall bei jedem Menschen, der irgend etwas fürchtet oder erhofft. Denn Hoffnung und Furcht, so verschieden sie von einander zu sein scheinen, sind doch beide an dieselbe Kette gefesselt wie der Gefangene und sein Wächter, und die eine tritt der anderen auf die Ferse.

Was andere Staaten und Provinzen zur Kontrolle des Flugsandes getan haben.

Die Kommission fanden, daß eine ganze Anzahl Methoden in den verschiedenen Staaten und Provinzen

zur Anwendung kommen, um des Flugsandes Herr zu werden. Im Staate Kansas hat man erhebliche Erfolge aufzuweisen durch Rillen des Bodens vermittelst des sogen. "Dustfoot Cultivator", auch wurde starles Verfahren dadurch eingehalten, daß man in reichem Winde zum Wind in Entfernung von einigen Hufen durchzog. In diesem Staate wird hauptsächlich Winterweizen gezogen, wodurch der Boden im Frühjahr geschützt wird, wo der Schaden von Treibland am größten ist. Sommerbrache, welche in Saskatchewan nicht nur eine der Ursachen von Treibland ist, sondern auch am meisten hierin in Mitleidenschaft gezogen wird, wird in den Tatatos in großem Maßstabe durch Mais eingesetzt. In North Dak. wird auf Treibland mit Vorliebe Winterroggen gezogen anstatt anderer Fruchtarten. Auf solchem Lande wird Rotation angewendet, welche die Häufigkeit des Pflegens sehr einschränkt, wodurch der Boden best bleibt und instande ist, dem Winde Widerstand zu leisten. Bei Rotationen wird auch oft Süßklee angepflanzt, obwohl Bromgras ein besseres Bindemittel ist als Süßklee oder die anderen gewöhnlichen Grasarten. Winterroggen hat sich in Alberta auch mehr und mehr eingebürgert. Da weniger Neues Land unter Kultur kommt, werden Disk und Egge weniger gebraucht, um so mehr aber der Packer, dies besonders auf frisch gepflegtem Land. Auf der Robe-Farm wird besonders der Rod-Weeder und der Cultivator stark in Anpruch genommen. In Manitoba hat man die Beobachtung gemacht, daß manche Farmer Dünger und Stroh in Anwendung bringen, wenn es sich darum handelt, das Treiben von Sand aufzuhalten. In dieser Provinz baut man auch mehr und mehr Gras an. In allen Provinzen und Staaten, welche man besuchte, fiel es auf, daß man allgemein dazu übergeht, den Boden so zu bearbeiten, daß der Boden oder der kultivierte Grund etwas knotig und körnig bleibt, anstatt ihn zu Pulver zu bearbeiten. In der Tat gibt man allgemein zu, daß die erforderliche Arbeit, um auf altem Lande das Unkraut fern zu halten, alles ist, was ein Farmer mit Nutzen tun kann. Die Methode auf gewisse Stellen und Erhöhungen Dünger zu streuen, weil sie besonders heftigen Winden ausgesetzt sind, wird immer häufiger angewendet und muß auch empfohlen werden.

### Krankenkost im Haushalt.

Nichts kann die ärztliche Behandlung so sehr unterstützen als eine richtige Diät, denn alle Kunst hilft nichts und kann einen Menschen nicht gesund machen, wenn er nicht die richtig gewählte und zubereitete Kost erhält. Ausschlaggebend dafür sind selbstverständlich die Vorschriften des Arztes, die man aufs Genaueste befolgen muß. Es ist ganz falsch zu glauben, daß man auch nach seinem eigenen Gutdünken verfahren kann und eine unrichtige Kost ist ebenso schädlich, wie eine unrichtige Medizin.

Eine ungemein wichtige Rolle spielen die Suppen, denn einer Suppe kann man sehr viel Nährwert geben, und es gibt fast keinen Kranken, dem es verboten wäre, Suppe zu essen. Die am häufigsten verwendete Suppe ist die Rindsuppe und sie ist für die Ernährung der Kranken überaus wichtig. Die klare Rindsuppe regt die Magenwände an zur leichteren Aufnahme der Nahrung. Man kann der Suppe soviel Nährwert zugeben, daß durch sie allein ein Mensch durch längere Zeit hindurch vollständig erhalten werden kann.

Die Hauptgruppen, in die man die Suppen unterteilt, sind Schleimsuppen, Fleischsuppen (Kraftbrühe) aus Hirn, Brüse usw. hergestellt.

Die Schleimsuppe wird folgendermaßen zubereitet: Reis, Gries, Haferflocken oder Tapioka werden in Wasser gekocht und durch ein Sieb gestrichen. Der Brei wird dann, je nach Anordnung des Arztes, mit Wasser oder Fleischbrühe verdünnt und mit Eidotter vermisch. Lautet die Verordnung dahingehend, daß dem Kranken mehr Fett zugesetzt wird, so kann man

## MONEY Is Your Real Harvest

Put it and keep it safe in our Bank

The money you deposit and keep from your earnings or your business is your real harvest. If you make \$10,000 a year and spend it all, you have nothing; if you make \$5,000 a year and deposit and keep \$500 of it, you have something. If you keep this up for a few years, you will have money and it will grow and protect you and yours in the future.

Get the habit of depositing some money REGULARLY. It is a GOOD HABIT. We invite your account. — COME IN. WE WILL WELCOME YOU.

### BANK OF HOCHELAGA

Head Office: Montreal Established in 1874

Authorized Capital \$10,000,000.00 — Capital Paid up and Reserve \$7,900,000.00

Total Assets \$71,000,000.00

HUMBOLDT BRANCH

J. E. BRODEUR, Manager.

MUENSTER BRANCH

A. ANDREWS, Manager.

ST. BRIEUX BRANCH

J. A. N. FOURNIER, Manager.

### Geld Sendungen

nach Deutschland, Österreich, Ungarn und anderen Ländern werden durch uns besorgt, und zwar auf dem schnellsten Wege zu den niedrigsten lautenden Tarifziffern.

#### Schiffskarten für alle Linien

Sichere deutsche und andere Wertpapiere

MAX HOFFMANN A. F. SCHIMNOWSKI

The Dominion Ticket & Financial Corporation, Limited Incorporated 1910.

BANKERS AND STEAMSHIP AGENTS Authorized Capital \$300,000.00 Total Assets exceed \$800,000.00

676 MAIN STREET WINNIPEG, MAN.

Deutsche Abteilung: G. V. Maron. A. Bonnefond.

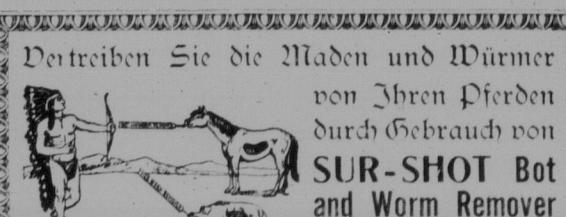


### Grabsteine

Wünschen Sie einen passenden Grabstein für Ihre verstorbenen Lieben? Wir können Ihnen dazu verhelfen. Alle Arten von Monumenten und Grabsteinen aus Marmor oder Granit werden prompt u. zu den annehmbaren Preisen von uns hergestellt. Unser Lager ist das größte und beste in SASKATOON. Unter hubdich ausgestatteter Ratstola zeigt fast alle Arten von Grabsteinmalern u. erleidet es, dassendes anzuliefern.

WESTERN GRANITE, MARBLE & STONE CO., LTD. 714 716 2nd Ave. N. SASKATOON, SASK. Five Blocks North of Cairns' Store

Man schreibe um Katalog und Preisliste



Vertreiben Sie die Maden und Würmer von Ihren Pferden durch Gebrauch von SUR-SHOT Bot and Worm Remover. SUR-SHOT — Bringt Niemals

Diese Medizin wurde entdeckt nach monatelangem Experimentieren und Studium der medizinischen Substanzen die den Zweck haben, Würmer aller Art aus dem Magen des Pferdes zu vertreiben. Eine Schachtel der Medizin sowie ein Instrument die selbe enthalten kostet zusammen portofrei \$5.25. Post-Bestellungen werden sofort befördert.

### W. F. Hargarten

Apotheker und Drogist Bruno, Sask.

N.B. Vergibt nicht, untere Spezialität ist die Ausführung von Postbestellungen für alle Apothekerwaren u. Patent-Medizinen

## Land and Farms!

I have a number of Farms and Wild Lands for sale at low prices. Some will be sold on Crop Payment.

For further particulars apply in person or by letter to

Henry Bruning, MUENSTER, SASK.

Unterstützt die Geschäftsleute, die hier inserieren!

### We Print

Envelopes, Letterheads, Noteheads, Posters, Circulars, etc.

++ ST. PETERS BOTE, MUENSTER, SASK. ++

**McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT.**

